



Hochschule Macromedia für angewandte Wissen-
schaften,
University of Applied Sciences

BACHELORARBEIT

zur Erlangung des akademischen Grades
Bachelor of Arts

Automobilhersteller in Südafrika
Attraktivität des Landes als Produktionsstandort

im Studiengang Marketingmanagement
Studienrichtung Management

Erstprüfer:
Professor Dr. Tanja Engelmann

Vorgelegt von:

Name: Körber, Linda

Matr.-Nr.: S-34678

Studiengang: Marketingmanagement

Fachrichtung: Management

Stuttgart, 20 Juli 2018

MANAGEMENT SUMMARY

Diese Abschlussarbeit untersucht die Attraktivität des Produktionsstandortes Südafrika für Automobilhersteller. Das Land wird kritisch hinterfragt und herausgearbeitet ob nicht die Bundesrepublik Nigeria genauso gut oder gar besser geeignet ist.

Die Untersuchung fand mithilfe einer Onlinebefragung auf Basis der Standortfaktoren der Mikro- und Makroumwelt statt. Die Befragung wurde an mehrere Unternehmen geschickt von denen 10 Unternehmen an der Befragung teilgenommen haben. Sechs dieser Unternehmen stammen aus Deutschland, zwei aus der Türkei, eines aus Finnland und eines aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Insgesamt haben 30 Personen an der Umfrage teilgenommen von denen 21 Mitarbeiter der Daimler AG sind.

Aus der Umfrage konnte ein Ranking nach Wichtigkeit der Faktoren erstellt werden. Die drei wichtigsten hieraus sind der Zugang zu Elektrizität, Zugang zu Wasser und die Ausübung der Menschenrechte. Nicht wichtig ist hingegen die hohe Bedeutung der religiösen Traditionen, der Zugang zum Meer und der Zugang zu einem Fluss. Des Weiteren wurden mithilfe der Ergebnisse Korrelationsanalysen vorgenommen. Die zu bewerteten Faktoren sind hierbei die Erfahrung in Korrelation mit allen abhängigen Faktoren, „Ich finde Südafrika als Produktionsstandort geeignet“ und „Ich finde Nigeria als Produktionsstandort geeignet“ ebenfalls mit allen abhängigen Faktoren. Hierbei ist festzustellen, dass natürliche, technische und politische, rechtliche und staatliche Faktoren ebenso wie im Ranking eine besondere Bedeutung zugeschrieben wird. Vor allem die natürlichen Faktoren wie die schnelle Anbindung an einen Hafen oder auch der Zugang zu einem Flughafen sind von Bedeutung. Mit den Ergebnissen des Rankings in Verbindung mit Korrelationsanalyse konnte eine Gegenüberstellung beider Länder vorgenommen werden. Hieraus ergibt sich, dass im Bereich der geographischen Faktoren kein Unterschied zwischen beiden Ländern gefunden wurde. Bei den technischen Faktoren hat Südafrika aufgrund des besser ausgebauten Elektrizitätsnetzwerkes einen leichten Vorteil gegenüber Nigeria. Die größte Differenz lässt sich im Bereich der politischen, rechtlichen und staatlichen Faktoren ausmachen. Hierbei wirken sich die hohe Korruptionsrate, die Nichteinhaltung der Menschenrechte und die Angriffe der Terrormiliz Boko Haram negativ auf das Land aus. Auch das Ranking zeigt, dass Befragte Südafrika (Platz 34 siehe Anhang D) Ranking der Faktoren nach Wichtigkeit) als Produktionsstandort geeigneter finden als Nigeria (Platz 63). Somit kann gesagt werden, dass die Republik Südafrika als Produktionsstandort für Automobilhersteller und -zulieferer attraktiver ist als die Bundesrepublik Nigeria.

ABSTRACT

This thesis investigates the attractiveness of the production site South Africa for automobile manufacturers. The country is criticized and questioned if Nigeria wouldn't be or eventually is better suited.

The thesis was made with the help of an online survey based on the location factors of the micro and macro environment. The survey was sent to various manufacturers of which 10 took part in it. Six companies are from Germany, two from Turkey and also one from each Sweden and the USA. A total of 30 persons completed the survey - 21 work at Daimler AG.

The survey was able to rank the importance of the factors, which show clearly the most important: excess to electricity and water also live out the human rights.

The factories which are considered less important are the religious tradition and also the excess to ocean and/or river.

With the results a correlation analysis there could be made, the factors to be assessed are the experience in correlation with all dependent factors:

"I find South Africa as a production site suitable" and "I find Nigeria as a production site suitable".

It should be noted that natural, technical, political, legal and state factors as well as in the ranking are attributed a special significance. The natural factors are here the most important, like a fast connection to a harbor or access to an airport.

A comparison with both countries could be made with the ranking results in connection with the correlation analysis. This shows that in the geographical area there is no difference. In the technical area South Africa is slightly better than Nigeria because of the better developed electricity network. The biggest difference is in the other factor areas left.

The high corruption rate, undermining the human rights and the terroristic attacks from the Boko Haram militia have a high negative rate on the country.

The ranking also shows that the participants consider South Africa (31. Place see Anhang D) Ranking der Faktoren nach Wichtigkeit) more suitable as Nigeria (63. Place).

It can be said in the end, South Africa is a better decision as production site for automobile manufacturers and -suppliers than Nigeria.

INHALTSVERZEICHNIS

ABBILDUNGSVERZEICHNIS VII

TABELLENVERZEICHNIS VIII

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS IX

1 EINLEITUNG - 1 -

2 THEORETISCHER TEIL - 2 -

2.1 Definitionen - 2 -

 2.1.1 Automobilhersteller - 2 -

 2.1.2 Apartheid - 2 -

 2.1.3 Industrieland - 3 -

 2.1.4 Schwellenland - 3 -

 2.1.5 BRICS-Staaten - 4 -

2.2 Südafrika - 4 -

 2.2.1 Geographische und demographische Grundlagen - 4 -

 2.2.2 Geschichtlicher Hintergrund - 6 -

 2.2.3 Politische und wirtschaftliche Situation - 8 -

 2.2.4 Mitgliedschaften in internationalen Zusammenschlüssen - 9 -

2.3 Nigeria - 9 -

 2.3.1 Geographische und demographische Grundlagen - 9 -

 2.3.2 Geschichtlicher Hintergrund - 10 -

 2.3.3 Politische und wirtschaftliche Situation - 11 -

 2.3.4 Mitgliedschaften in internationalen Zusammenschlüssen - 13 -

Inhaltsverzeichnis

2.4 Theoretische Herleitung von Standortfaktoren	- 13 -
2.4.1 Herleitung der Standortfaktoren	- 13 -
2.4.2 Die Makroumwelt.....	- 14 -
2.4.3 Die Mikroumwelt	- 14 -
2.4.4 Abgrenzung der Makroumwelt zu harten und weichen Faktoren der Standortwahl	- 14 -
2.5 Ableitung der Forschungsfragen	- 15 -
3 EMPIRISCHE STUDIE	- 16 -
3.1 Hypothese der Arbeit	- 16 -
3.2 Studiendesign und abhängige Variablen	- 17 -
3.3 Studienmaterial	- 17 -
3.4 Datenerhebung	- 19 -
3.5 Stichprobenbeschreibung	- 19 -
3.6 Ergebnisse der Befragung und Interpretation	- 21 -
3.6.1 Prämisse	- 21 -
3.6.2 Ergebnisinterpretation	- 21 -
3.6.3 Hypothesenprüfung	- 31 -
3.7 Diskussion der Ergebnisse	- 32 -
4 GEGENÜBERSTELLUNG VON NIGERIA UND SÜDAFRIKA	- 34 -
4.1 Gegenüberstellung beider Länder	- 34 -
4.1.1 Gegenüberstellung der geographischen Faktoren beider Länder.....	- 34 -
4.1.2 Gegenüberstellung der technischen und kulturellen Faktoren beider Länder.....	- 35 -
4.1.3 Gegenüberstellung der politischen, rechtlichen und staatlichen Faktoren beider Länder	- 37 -
4.1.4 Gegenüberstellung der absatz- und produktionsbezogenen Faktoren beider Länder	- 39 -
4.2 Ergebnis der Gegenüberstellung	- 40 -
5 FAZIT DER ARBEIT	- 42 -

Inhaltsverzeichnis

ANHANG	IX
A) Onlinefragebogen	IX
B) Datensatz Mittelwertberechnung Alter und Berufserfahrung	XVII
C) Datensatz Korrelation	XVII
D) Ranking der Faktoren nach Wichtigkeit	XVIII
LITERATURVERZEICHNIS	XX

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Die neun Provinzen Südafrikas (Intrepix, 2018)..... - 5 -
Abbildung 2: Harte und weiche Standortfaktoren - 15 -
Abbildung 3: Meinungsfragen zu Südafrika und Nigeria/ Auszug Fragebogen - 18 -
Abbildung 4: Auswahlmöglichkeiten der Fragen/ Auszug Fragebogen - 18 -
Abbildung 5: Produktionsstandorte der Automobilhersteller - 39 -

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Verteilung Geschlecht	- 19 -
Tabelle 2: Alter der Befragten	- 19 -
Tabelle 3: Berufserfahrung der Befragten	- 20 -
Tabelle 4: Verteilung Unternehmensanteile der Onlinebefragung	- 20 -
Tabelle 5: Korrelation zwischen Berufserfahrung und Nachbarländer	- 23 -
Tabelle 6: Korrelation zwischen Erfahrung und technischer Standard.....	- 23 -
Tabelle 7: Korrelation zwischen Erfahrung und Rohstoffen	- 24 -
Tabelle 8: Korrelation zwischen Erfahrung und Produktionsstandort Südafrika.....	- 24 -
Tabelle 9: Korrelation zwischen Südafrika und Meer/Hafen	- 25 -
Tabelle 10:Korrelation zwischen Standort Südafrika und Anbindung an Hafen	- 25 -
Tabelle 11:Korrelation zwischen Standort Südafrika und Frachtflughafen.....	- 26 -
Tabelle 12:Korrelation zwischen Standort Südafrika und Zuverlässigkeit.....	- 26 -
Tabelle 13:Korrelation zwischen Bildungsstand und Niveau der Schulausbildung ..	- 27 -
Tabelle 14:Korrelation zwischen Standort Südafrika und Grundstücke	- 27 -
Tabelle 15:Korrelation zwischen Standort Nigeria und Klima	- 28 -
Tabelle 16:Korrelation zwischen Standort Nigeria und Anbindung an einen Hafen .	- 28 -
Tabelle 17:Korrelation zwischen Standort Nigeria und Flussanbindung	- 29 -
Tabelle 18:Korrelation zwischen Standort Nigeria und Zusagen der Verwaltung.....	- 29 -
Tabelle 19:Korrelation zwischen Standort Nigeria und ethnische Unterschiede der Arbeitnehmer	- 29 -
Tabelle 20:Korrelation zwischen Standort Nigeria und Bedeutung der Familie.....	- 30 -
Tabelle 21:Korrelation zwischen Standort Nigeria und Grundstücke/Hallen für Produktionsstätten	- 30 -
Tabelle 22:Korrelation zwischen Standort Nigeria und schnelle Verfügbarkeit von Rohstoffen	- 31 -

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AG	Aktiengesellschaft
AKP- Staaten	Afrika, Karibik, Pazifik-Staaten
ANC	African National Congress
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMW	Bayrische Motoren Werke
EBZ	Engineering Bausch & Ziege
ECOWAS	Economic Community Of West African States
EEF	Europäischer Entwicklungsfonds
IBM	International Business Machines Corporation
IS	Islamischer Staat
IT	Informationstechnik
LKW	Lastkraftwagen
M	Wert
mm	Millimeter
N	Anzahl
NGO's	Non Profit Organisation
PKW	Personenkraftwagen
SD	Standardabweichung
USA	United States of America
US-Dollar	United States-Dollar
VW	Volkswagen

1 EINLEITUNG

In den letzten Jahren ist die internationale Erweiterung vieler Unternehmen überlebenswichtig geworden. Die Worte Internationalisierung und Globalisierung gehören mittlerweile zu dem allgemeinen Sprachgebrauch der Wirtschaft. Auch Begriffe wie Marktsättigung oder Markterschließung bestimmen den Alltag vieler Unternehmen, vor allem in den Bereichen der Konzernentwicklung oder Marketing sowie den verschiedensten Managementebenen. Zusätzlich werden produzierende Unternehmen von den steigenden Lohnkosten und der Intoleranz der Kunden, Preise entsprechend dem Wert zu zahlen, getrieben.

Um den Ansprüchen des Marktes und der Kunden gerecht zu werden, beschließen viele Unternehmen die Verlagerung einiger Geschäftsbereiche, wie beispielsweise der Produktion oder den administrativen Bereichen ins Ausland, zu verlegen.

Eine interessante Entwicklung zeigt hier vor allem die Automobilindustrie, welche ihre Produktionswerke auf der ganzen Welt verteilt hat. So gehören nach Deutschland und den USA mittlerweile Länder wie Indien, China, aber auch Mexiko zu den großen Produktionsstätten der Autobauer. Diese Staaten haben den Vorteil, dass sie nah an den großen Märkten angesiedelt sind und die Lohnkosten nicht dem deutschen Standard entsprechen, sondern geringer sind. Neben diesen Ländern gibt es allerdings noch ein Gebiet, welches bis heute nur wenigen Konsumenten als Produktionsstandort bekannt ist. Die Rede ist hierbei von Südafrika. Das Land hat sich in den letzten Jahrzehnten von einem Entwicklungs- zu einem großen Schwellenland entwickelt, welches Potential zu einem Industrieland besitzt. Hierbei stellt sich die Frage, warum viele Automobilhersteller Teile ihrer Produktion nach Südafrika verlegen.

Diese Arbeit zeigt eine kritische Betrachtung des Standortes Südafrika auf. Zusätzlich wird mit der Bundesrepublik Nigeria eine Alternative zu dem Standort Südafrika aufgezeigt. Viele Wirtschaftsexperten sehen in Nigeria Potential und bewerten das Land als Aufsteiger auf dem afrikanischen Kontinent. Ziel der Arbeit ist herauszufinden, ob Südafrika wirklich als Produktionsstandort geeignet und somit attraktiv ist oder ob Nigeria bei genauer Betrachtung für einen Produktionsstandort der Automobilindustrie besser geeignet ist.

2 THEORETISCHER TEIL

2.1 Definitionen

2.1.1 Automobilhersteller

Das Wort Automobilhersteller setzt sich aus den beiden Worten Auto(mobil) und Hersteller zusammen.

Der Begriff Auto ist die Kurzfassung des Wortes Automobil. Es beschreibt ein, sich auf der Straße bewegendes Fahrzeug, das mit einem Motor betrieben wird (Dudenredaktion, 2015, S. 242). Dieses Fahrzeug ist mit Rädern aus Gummi bereift und umgeben von einer Karosserie welche sowohl geschlossen als auch teil-geöffnet sein kann. Es dient zum Transport von Gütern oder Personen. (Dudenredaktion, 2015, S. 242). Der Ursprung des Wortes Auto kommt von dem griechischen Wort autós und bedeutet persönlich oder, wie in diesem Fall, selbst. Somit beschreibt das Wort Auto das Fahren ohne körperliche Betätigung. Synonyme für das Automobil sind Kraftfahrzeuge oder seltener Kraftwagen. (Dudenredaktion, 2015, S. 242).

Aus der Definition kann somit herausgelesen werden, dass neben den Personenkraftwagen (PKW umgangssprachlich Auto) auch Lastkraftwagen (LKW) und zeitweise zweirädrige Fahrzeuge wie Motorräder oder Mopeds zu den Automobilen gehören.

Ein Hersteller beschreibt eine Firma oder Person, die ein Produkt erstellt (Dudenredaktion, o.J.). Diese Produkte können in den verschiedensten Wirtschaftsbranchen entstehen, wie in der Nahrungsmittel-, Technologie- oder Filmindustrie. Synonyme hierfür sind Erzeuger (in), Produzent (in) oder auch Fabrikant (in) (Dudenredaktion, o.J.). Zusammengesetzt bezeichnen die zusammengeführten Worte eine Firma oder Industriezweig der sich auf den Bau von Automobilen jeglicher Art spezialisiert hat. Beispiele hierfür sind die Daimler AG als PKW-Hersteller, Harley-Davidson als Produzent für Motorräder oder auch die zu Volkswagen AG gehörenden Produzenten MAN und Scania als bekannte Marken für LKWs.

2.1.2 Apartheid

Das Wort Apartheid stammt aus der südafrikanischen Sprache Afrikaans und bedeutet Trennung, das sowohl eine positive als auch eine negative Bedeutung haben kann (Neumann-Bechstein, 2013, Abschnitt 1 und 2).

Theoretischer Teil

Dieses Wort stammt aus dem allgemeinen Sprachgebrauch und für das Sinnbild der südafrikanischen Politik gemacht, wofür es heute noch bekannt ist (Neumann-Bechstein, 2013, Abschnitt 1 und 2).

Bis zur Mitte der 90er Jahre galt in Südafrika eine strikte Trennung der sogenannten Rassen. Die Menschen wurden dabei in Gruppen unterteilt, die entsprechend der Hautfarbe benannt worden. Als Überbegriffe sind heute vor allem die Gruppen der „Schwarzen“ und „Weißen“ bekannt. Betroffen von dieser Apartheid waren ausschließlich die nicht westlich aussehenden Menschen. Diese stellen einen Großteil der Bevölkerung dar (Neumann-Bechstein, 2013, Abschnitt 1 und 2). Die, für die weiße Bevölkerung legitime, Diskriminierung und ein systematischer Rassismus wurde Jahrzehnte lang betrieben (Neumann-Bechstein, 2013, Abschnitt 1 und 2).

Dieses Verhalten der weißen Bevölkerung wurde offiziell als Apartheid bezeichnet und ist heute noch so bekannt (Cosi & Whitaker, 2017, S. 41).

2.1.3 Industrieland

Ein Industrieland oder -staat zeichnet sich durch eine Wirtschaft aus, welche hauptsächlich von der Industrie getragen wird (Dudenredaktion, 2016, S. 230). Das verhältnismäßig große Pro-Kopf-Einkommen und der hohe Technologiestandard sind signifikant für ein Industrieland. Entsprechend dem industriellen Anteil ist die Güterproduktion, die Produktivität und das Bildungsniveau gegenüber nicht-industriellen Staaten stark erhöht. Auch eine stabile Währung und die regen außenpolitischen Aktivitäten sind besondere Merkmale eines Industriestaates (Dudenredaktion, 2016, S. 230). Bekannte Beispiele für Industrieländer sind die USA, Kanada, Deutschland, Schweden und Australien.

2.1.4 Schwellenland

Als Schwellenland werden Staaten bezeichnet, die sich aus dem Status des Entwicklungslandes herausgearbeitet haben (Dudenredaktion, 2016, S. 237). Sie gehören noch nicht zu den Industrieländern, weisen jedoch eine Vielzahl an wirtschaftsfördernden Indikatoren auf. Dazu gehören neben der wirtschaftlichen und politischen Stabilisierung die steigende Lebenserwartung und der Alphabetisierungsgrad, der die Fähigkeit des Lesens und Schreibens der Bevölkerung aufzeigt (Dudenredaktion, 2016, S. 237). Zu den Schwellenländern gehören unter anderem Mexiko, Chile und Südkorea. Auch Länder mit einem hohen Ölvorkommen und

Theoretischer Teil

dessen Vertrieb wie Israel und Saudi-Arabien gehören dieser Länderkategorie an (Dudenredaktion, 2016, S. 237).

Ein besonderes Augenmerk wird auf die Staaten Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika gelegt, welche als BRICS-Staaten bekannt sind (Dudenredaktion, 2016, S. 237).

2.1.5 BRICS-Staaten

Die sogenannten BRICS-Staaten bestehen aus den Ländern Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika (Dudenredaktion, 2016, S. 207). Sie gehören zwar noch zu den Entwicklungsländern, weisen allerdings durch ihre florierende Wirtschaft, steigendes Bildungsniveau und eine höhere Lebenserwartung einen Drang zum Industrieland auf (Dudenredaktion, 2016, S. 207). Durch die steigende wirtschaftliche Bedeutung aufgrund eines erhöhten Wirtschaftswachstums nehmen sie wichtige Positionen in dem G-20-Staatenzusammenschluss ein. Dieser Zusammenschluss wurde für die Verbesserung des internationalen Wirtschafts- und Finanzsystems geschlossen (Dudenredaktion, 2016, S. 207).

2.2 Südafrika

2.2.1 Geographische und demographische Grundlagen

Südafrika ist, wie es der Name schon andeutet, das südlichste Land auf dem Kontinent Afrika. Mit seiner Fläche von circa 1.221.000 km² ist Südafrika ungefähr dreieinhalbmal so groß wie Deutschland (Länder-Lexikon.de, o.J.). Auf dem afrikanischen Kontinent ist das Land nur auf Platz neun der flächengrößten Staaten gelistet (Länder-Lexikon.de, o.J.). Da das Land am Meer gelegen ist, besitzt es eine Küstenlinie von etwa 3000 km (Cosi & Whitaker, 2017, S. 48). Die zwei größten Flüsse (Gariep 2187 km lang und Vaal 1120 km lang) verbinden das Meer mit dem Landesinneren (Cosi & Whitaker, 2017, S. 48). Wie in Abbildung 1 zu sehen, ist Südafrika in neun Provinzen aufgeteilt (Borowski, Abend, & Schliebitz, 2017, S. 43). Viele Touristen fassen irrtümlicherweise die Kap-Region (Western Cape, Eastern Cape und Northern Cape) zusammen und kommen so nur auf sieben anstatt neun Provinzen.

Theoretischer Teil

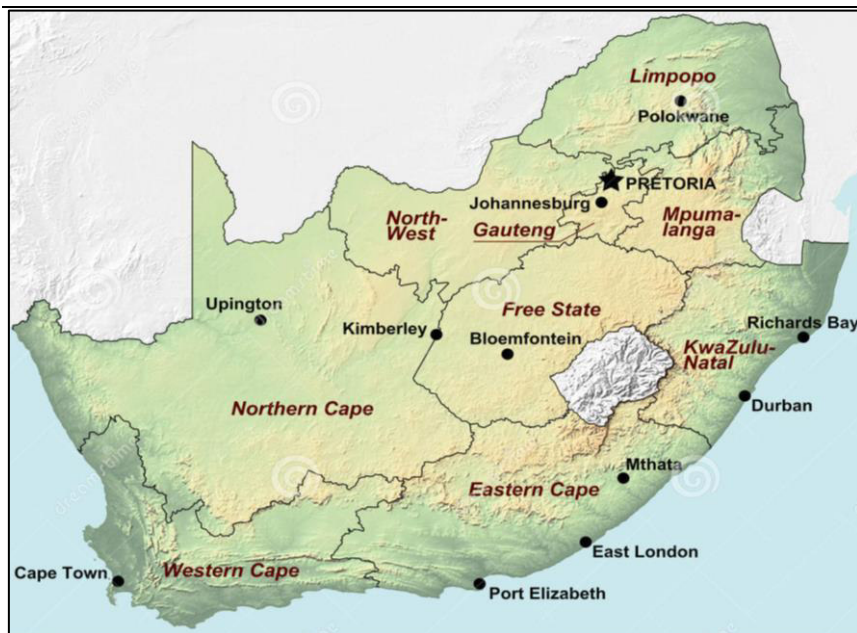


Abbildung 1: Die neun Provinzen Südafrikas (Intrepix, 2018)

Südafrika besitzt in jeder Provinz eine Stadt, die einer deutschen Landeshauptstadt wie Stuttgart oder München gleichkommt. Die zentrale Hauptstadt ist Pretoria, welche sich allerdings die Aufgaben mit zwei weiteren Städten teilt. Somit hat Südafrika eine Regierungs- und Verwaltungshauptstadt in Pretoria, eine Hauptstadt des Parlamentes in Kapstadt und eine Gerichtshauptstadt in Bloemfontein (Borowski et al., 2017, S. 37). Entgegen vieler Meinungen ist Johannesburg keine der drei Hauptstädte, wird jedoch als größte Metropole und Wirtschaftszentrum des Landes gelistet (Borowski et al., 2017, S. 37).

Trotz der großen Fläche leben nur etwa 54,96 Millionen Menschen in Südafrika, was einer Bevölkerungsdichte von 45 Einwohner pro km² entspricht (Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, 2017). Vergleicht man das mit Deutschland, das eine Bevölkerungsdichte von 231 Personen pro km² hat, kann festgestellt werden, dass die Bevölkerungsverteilung im Land viel ausgeprägter sein müsste (Destatis- Statistisches Bundesamt, 2018). Aufgrund der Ballungsräume, die sich im Laufe der Zeit bildeten, entstand eine ungleiche Verteilung der Bevölkerung im Land. Während immer mehr Großstädte wie Johannesburg, Kapstadt, Durban oder Pretoria mit dem erheblichen Zulauf zu kämpfen haben, werden die ländlichen Gebiete mit Farmen und Viehzucht zunehmend aufgegeben, was eine Umstrukturierung des Landes und der Wirtschaft mit sich bringt (Borowski et al., 2017, S. 38). Bekannt ist die sogenannte Regenbogennation auch aufgrund der Vielfalt der Bevölkerung. Südafrika weist vier ethnische Gruppen auf, die wie folgt aufgeteilt sind:

Theoretischer Teil

79% schwarz, 9,6% weiß, 8,9% farbig, 2,5% Inder/Asiaten (Borowski et al., 2017, S. 38). Diese Gruppen sind mittlerweile im Alltag gemischt ohne ethnische Trennung auf Seiten der Politik. Hieraus ergibt sich neben der religiösen auch eine sprachliche Vielfalt. Um auch die Urvölker Südafrikas nicht zu vernachlässigen, beschloss die Regierung alle 11, im Land gesprochenen, Sprachen als Amtssprachen anzuerkennen (Cosi & Whitaker, 2017, S. 27). Diese sind neben Afrikaans auch isiZulu, isiXhosa oder auch Tsonga. Allgemein sind jedoch die Sprachen Englisch und Afrikaans in den meisten Gebieten verständlich. (Cosi & Whitaker, 2017, S. 27)

2.2.2 Geschichtlicher Hintergrund

Die Geschichte Südafrikas ist mit verschiedenen Ländern Europas schon seit dem späten 15. Jahrhundert eng verbunden. 1488 umfuhren die Portugiesen als erste gelistete Europäer, auf der Suche nach einem geeigneten Seeweg von Europa nach Indien, die südliche Spitze Südafrikas und nannten diese das "Kap der guten Hoffnung" (Cosi & Whitaker, 2017, S. 35). Im Laufe der Zeit gewann das neu gewonnene Gebiet immer mehr an Bedeutung. Besonders im Jahre 1652 war Südafrika die wichtigste Zwischenstation nach Indien (Cosi & Whitaker, 2017, S. 35). Zu diesem Zeitpunkt wurde Portugal bereits von den Niederländern am Kap abgelöst und die niederländische Ostindien-Kompanie beherrschte die Strecke Europa-Indien (Cosi & Whitaker, 2017, S. 35).

Da die Seereise nach Indien lang und beschwerlich war, wurde der Vitaminmangel ein großes Problem für die Matrosen. Sie erkrankt dadurch regelmäßig an Skorbut (Cosi & Whitaker, 2017, S. 35). Da sie vor allem bei Seemännern auftrat wurde sie allgemein auch die Seemannskrankheit genannt (Felixberger, 2017, S. 536). Erkrankte litten an Kräfteverlust und Muskelschwund, Durchblutungsstörungen und das Auftreten blauer Flecke (Felixberger, 2017, S. 536). Oftmals endete die Krankheit tödlich (Felixberger, 2017, S. 536). Um weitere Todesfälle zu verhindern wurde Jan van Riebeeck, ein niederländischer Schiffsarzt von der Kompanie angeheuert um kleine Gärten am Kap anzulegen. Diese sollten mit Obst und Gemüse bestückt werden, damit die Seefahrer sich mit Vitaminen versorgen konnten (Cosi & Whitaker, 2017, S. 35). Mit der Zeit siedelten sich niederländische Bauern in Südafrika an um die Gärten Riebeecks zu pflegen.

Im Jahr 1795 besetzten die Briten das Kap. Diese sahen ihre Handelsbeziehungen im fernen Osten in Gefahr, nachdem die Niederlande eine Republik wurde (Cosi & Whitaker, 2017, S. 36). Das löste Konflikte zwischen den Nachkommen der

Theoretischer Teil

niederländischen Bauern und den Briten aus. Die Bauern verweigerten die britischen Traditionen und gründeten eigene Republiken, die jedoch von den Briten nicht anerkannt wurden (Cosi & Whitaker, 2017, S. 38–39). Ein weiteres Streitthema war das Goldvorkommen. Die Wirtschaft im Bereich des Bergbau stieg nach der Entdeckung des Goldes stetig und der Goldrausch beherrschte die Bevölkerung (Cosi & Whitaker, 2017, S. 38–39). Die nicht endenden Konflikte, bei denen es nun auch um das Gold ging, führten zu einem Krieg zwischen den Briten und Bauern, der als südafrikanischer Burenkrieg bekannt wurde (Cosi & Whitaker, 2017, S. 39–40).

Nach den Kämpfen, bei dem viele Menschen ihr Leben ließen und noch mehr Bauern ihre Heimat und ihre Farmen verloren, endete der Krieg 1902.

Die letzte Burenrepublik wurde abhängig und somit ein Teil des britischen Empires (Cosi & Whitaker, 2017, S. 39–40).

1910 gründeten die südafrikanischen Gebiete eine gemeinsame Union. Ein Wahlrecht wurde eingeführt und die Politik vereinheitlicht. Mit der Wahl der nationalen und der südafrikanischen Partei entstand eine Republik, die fast ausschließlich für die weiße Bevölkerung gedacht war.

Mit der erstellten Verfassung hatte die schwarze Bevölkerung kein Wahlrecht oder gar Zugang zu Bildung. Somit wurde das Zeitalter der Apartheid in Südafrika eingeläutet (Cosi & Whitaker, 2017, S. 40–42). Mitte des 20. Jahrhunderts entstanden immer mehr Aufstände der schwarzen Bevölkerung gegen die Rassentrennung und Diskriminierung. Nach anfänglich friedlichen Demonstrationen wurden vermehrt Waffen eingesetzt um sich gegen die Polizei zu wehren (Cosi & Whitaker, 2017, S. 40–42). Viele Aufständische, wie auch Nelson Mandela, wurden zu hohen Haftstrafen verurteilt (Cosi & Whitaker, 2017, S. 40–42). Nach langen Kämpfen nahm das an der Macht stehende Regime Ende der achtziger Jahre Verhandlungen mit der schwarzen Gegenpartei auf. Hieraus erging mit der Parlamentseröffnung 1990 ein Aufheben aller politischen Strafen gegen Freiheitskämpfer. Kurz darauf durfte Nelson Mandela die Gefängnisinsel Robben Island als freier Mann verlassen (Cosi & Whitaker, 2017, S. 43). Im Jahr 1994 wurden die ersten demokratischen Wahlen veranstaltet, die erstmals ohne Vorkommnisse abliefen. Als Sieger dieser Wahlen ging Nelson Mandela hervor, der als Erster vom gesamten Volk Südafrikas gewählte Präsident, in die Geschichte des Landes einging. In seiner Amtszeit entstand eine neue Verfassung, welche die Grundrechte und Bürgerrechte für Jedermann beinhaltete. Nelson Mandela gilt bis heute noch als Gründer des neuen Südafrikas, welches er bis 1999 als Präsident vertrat. (Cosi & Whitaker, 2017,

S. 43). Die Nachkommen der europäischen Siedler sind mittlerweile als Südafrikaner fest verwurzelt.

2.2.3 Politische und wirtschaftliche Situation

Auch nach der Amtszeit von Nelson Mandela wurden seine Gesetze und die neue Verfassung durch die weiteren Staatspräsidenten gewahrt. 2008 wurde schließlich Jacob G. Zuma zum Präsidenten gewählt (Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, 2017). Bekannt wurde der neue südafrikanische Präsident als Präsident des Volkes (Harding, 2018). Trotz allem wurde die Kritik gegen den amtierenden Präsidenten immer lauter. Vorwürfe des Betrugs und der Korruption kamen auf. Auch die Wirtschaft des Landes stagnierte und das Bruttoinlandsprodukt sank seit 2012 stetig (Harding, 2018). Im Dezember 2017 wurde schließlich ein Misstrauensvotum gegen Zuma ausgesprochen und die eigene Partei drängte den Präsidenten zum Rücktritt (Harding, 2018). Zumas Nachfolger ist Cyril Ramaphosa, ein eher unbekannter Politiker. Teile der zerstrittenen ANC sehen in ihm die Person, die Südafrika aus der inländischen Wirtschaftskrise und der steigenden Arbeitslosigkeit befreien könnte (Dörries, 2018). Wirtschaftlich gesehen hat Südafrika seit Ende der Apartheid erst einen Rückgang im Bruttoinlandsprodukt und unter den Präsidenten Mbeki und Zuma schließlich einen enormen Aufschwung erlebt. Seit 2011 sank jedoch das BIP stetig von 416.876 Milliarde US-Dollar auf 295.456 Milliarde US-Dollar (The World Bank Group, 2017). Somit war Südafrika 2016 die drittgrößte Volkswirtschaft auf dem afrikanischen Kontinent nach Nigeria und Ägypten (Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, 2017). In 2017 wurde Südafrika hochgestuft und ist mit Nigeria eine der beiden größten Volkswirtschaften in Afrika (Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, 2018). Ein großes Problem der südafrikanischen Wirtschaft ist der schwankende Währungskurs. Dieser wird durch die politische Lage im Inland wie auch politische und wirtschaftlichen Entwicklungen in den USA geprägt (Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, 2017). Entsprechend der Kursschwankungen ist auch die Inflationsrate häufig in Bewegung. So ist es nicht verwunderlich, dass die Inflationsrate in den letzten Jahren extreme Schwankungen aufzeigt. Momentan liegt die Inflationsrate bei circa vier Prozent (Trading Economics, 2018b). Diese ist bereits seit Januar 2017 um über 2,5 Prozentpunkte gesunken, jedoch noch über dem, von Experten empfohlenen Wertes (Trading Economics, 2018b). Allgemein kann jedoch gesagt werden, dass die wirtschaftliche Lage in 2016 und 2017 relativ stabil war.

2.2.4 Mitgliedschaften in internationalen Zusammenschlüssen

Mit Nelson Mandelas Verfassungsänderungen wurde Südafrika zur Republik mit einer parlamentarischen Demokratie als Regierungsform (Dudenredaktion, 2016, S. 232–233). Seither beteiligt sich das Land an dem internationalen Wirtschaftsgeschehen und ist in verschiedenen internationalen Zusammenschlüssen vertreten. So ist einer der wichtigsten Zusammenschlüsse die Mitgliedschaft der G-20 Staaten, welches Südafrika als einziges Land auf dem afrikanischen Kontinents beisitzt (Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, 2017). Die G20-Staaten sind ein Zusammenschluss der 20 wichtigsten Industrie-/ Schwellenländer-Staaten (inkl. der BRICS-Staaten) (Dudenredaktion, 2016, S. 229).

Dieser Zusammenschluss gilt als Arbeitsgruppe für die Entwicklung der Finanzsysteme und des internationalen Wirtschaftswachstums und entstand im Jahr 1999 auf Wunsch der Vereinigten Staaten von Amerika (Dudenredaktion, 2016, S. 229).

Neben der G-20 Mitgliedschaft ist die Zugehörigkeit zu den AKP-Staaten ein wichtiges Standbein in der internationalen Wirtschaft. Afrika, die Karibik und die Pazifikstaaten unterschrieben das sogenannte Lomé-Abkommen (Dudenredaktion, 2016, S. 204). Das Abkommen ist ein Entwicklungs- und Handelsvertrag zwischen den Staaten der AKP-Gruppe und der europäischen Union (Dudenredaktion, 2016, S. 232–233). Inhalt ist sowohl die finanzielle Unterstützung als auch Vorteile beim Handel mit europäischen Staaten im Bereich des Exportes (Beispiel: Erleichterungen beim Zoll) (Dudenredaktion, 2016, S. 232–233).

2.3 Nigeria

2.3.1 Geographische und demographische Grundlagen

Die Bundesrepublik Nigeria liegt im westlichen Afrika, umgeben von den Staaten Kamerun Benin, Niger und dem Tschad. Mit seiner Fläche von 923.768 km² ist das Land ungefähr eineinhalb Mal so groß wie Frankreich. Die Küstenlinie am atlantischen Ozean beträgt 853 km (Williams, 2012, S. 3). Der größte und bekannteste Fluss Nigerias ist der Niger. Er ist 1.175 km lang und verbindet den Nordwesten des Landes mit dem Landesinneren und der Küste. Zusammen mit seinem Nebenfluss Benue verbinden sie den Nordosten mit dem Nordwesten und den Süden (Williams, 2012, S. 4). Nigeria ist in 36 Bundesstaaten aufgeteilt. Diese Staaten besitzen eine weitere Aufteilung in Verwaltungseinheiten, die kommunal geregelt sind. Als Vergleich zu diesem System können die deutschen Landkreise genannt werden (Auswärtiges Amt der

Theoretischer Teil

Bundesrepublik Deutschland, 2018). Das Bundesterritorium ist Abuja. Diese dient als Hauptstadt des Landes Nigeria. Sie ist mit rund 1,4 Millionen Menschen (2012) nur die viertgrößte Stadt (Williams, 2012, S. 2).

2016 wurden rund 186 Millionen Menschen in dem Land gelistet (Trading Economics, 2018a). Die größten Städte, gemessen an der Bevölkerungszahl, sind Lagos, Kano und Port Harcourt (Williams, 2012, S. 2). Die Bevölkerungsdichte entspricht circa 203 Personen pro km² was lediglich 30 Personen weniger pro km² darstellt als in Deutschland (Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, 2018). Da der größte Teil des Bruttoinlandproduktes in der Dienstleistung und der Gewinnung von Öl und Gas erbracht wird, kann davon ausgegangen werden, dass sich zukünftig die Population auf die Großstädte konzentrieren wird und somit ein Wachstum dieser Städte in den nächsten Jahren nicht ausgeschlossen ist (Central Intelligence Agency [CIA], 2018b). Ebenso entsteht eine Vermischung der ethnischen und religiösen Gruppen. 250 ethnische Gruppen werden gelistet, welche auch einige Naturvölker beinhaltet (Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, 2018). Hierdurch werden Regionalsprachen wie Yoruba oder Hausa gesprochen (Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, 2018). Die Landessprache ist allerdings Englisch (Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, 2018).

2.3.2 Geschichtlicher Hintergrund

Wie auch in Südafrika, waren die Portugiesen die ersten Europäer, die Nigeria betreten haben. Im 15. Jahrhundert nutzen die Seefahrer Portugals Nigeria als Anlauf- und Handelsstelle für den westafrikanischen Raum, wozu auch der Sklavenhandel zählte (Williams, 2012, S. 13). Anfang des 19. Jahrhunderts betraten die Briten das westafrikanische Land und bekämpften die Portugiesen. Die Folge daraus war, dass gegen Ende des 19. Jahrhunderts der britische Einfluss an der Küste Nigerias gefestigt wurde. Von hier aus drangen die Mächte Großbritanniens weiter ins Landesinnere ein und vertrieben die Portugiesen. Im Jahre 1885 wurde das Niger-Gebiet, das Gebiet rund um den Fluss Niger, als Einflussbereich der Briten anerkannt.

1914 wurde das Land, das in Nord- und Südnigeria sowie Lagos aufgeteilt war, zusammengeschlossen und zu einem gemeinsamen Gebiet, welches man als "Colony and Protectorate of Nigeria" (Ede, 2018, Abschnitt 6) bezeichnete, vereinigt (Ede, 2018). Wie auch bereits in Südafrika, wurden die Stimmen der einheimischen Bevölkerung lauter, die nach einem Mitspracherecht im Bereich der Verwaltung verlangten. So kam es, dass man 1944 die erste Partei Nigerias gründete (Williams, 2012, S. 19). Diese

Theoretischer Teil

entstand im Osten des Landes und wurde von hauptsächlich einer ethnischen Gruppe, den Igbos, aufgebaut und unterstützt (Williams, 2012, S. 19). 1949 folgte der Norden mit einer Partei dem Vorbild des Ostens und 1951 der Westen. Zu diesem Zeitpunkt waren die Parteien nur für ihre Regionen und deren Bevölkerung zuständig. Jedoch arbeiteten alle drei Parteien zusammen um in Nigeria eine Selbstverwaltung zu schaffen. Ende 1960 erreichten die drei Parteien das Ziel und Nigeria wurde als unabhängig erklärt (Williams, 2012, S. 20). Nach der Unabhängigkeit wurde Nigeria zu einer föderativen Republik, wobei das Land ähnlich wie in Deutschland, in Regionen/ Bundesländer unterteilt wurde. Diese Aufteilung und die Unabhängigkeit brachten jedoch nicht das gewünschte Ergebnis. Aufgrund der verschiedenen Volksgruppen konnte keine Einheit gebildet werden worauf 1966 das Militär die Macht übernahm (Williams, 2012, S. 21). Auch diese konnten die Spannungen zwischen den ethnischen Gruppen nicht lösen wodurch ein dreijähriger Bürgerkrieg ausbrach (Ede, 2018). Nach diesem übernahm das Militär abermals das Land. Die Versuche eine Demokratie zu schaffen scheiterten regelmäßig (Ede, 2018). Erst nach dem Tod des letzten Militärführers Sani Abacha entstand eine weitere Chance in Nigeria eine Demokratie einzuführen. So wurde das Land mit den Wahlen 1999 demokratisch und die sogenannte vierte Republik konnte ausgerufen werden, die nach den ersten drei Fehlversuchen seither standhält (Ede, 2018).

2.3.3 Politische und wirtschaftliche Situation

1999 verabschiedete die Nigerianische Regierung eine Verfassung um das Land zu demokratisieren. Vorbild für das neue Staatssystem war das Prinzip der Vereinigten Staaten von Amerika (Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, 2018). Demnach ist der Präsident der Bundesrepublik Nigeria das Regierungsoberhaupt und Leiter des Kabinetts. Ebenso wurden Gouverneure für jeden Bundesstaat eingesetzt. Auch das Prinzip des Repräsentantenhauses und des Senates, welche die beiden Kammern der Regierung bilden, wurde von den Vereinigten Staaten übernommen ebenso wie die Periodendauer des Präsidenten (Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, 2018). Seit den letzten Wahlen im März 2015 ist Muhammadu Buhari Inhaber des Präsidentenamtes (Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, 2018).

Trotz der Demokratisierung des Landes bestimmen Armut und Korruption das innerpolitische Geschehen. Auch die Konflikte der beiden größten religiösen Gruppen,

Theoretischer Teil

den Christen und den Muslimen, sorgen für eine innerpolitische Unsicherheit (Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, 2018). Die Verschärfung dieser Konflikte brachte die seit 2010 aktive Terroristengruppe "Boko Haram" (Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, 2018, Abschnitt 10) hervor. Sie ist für zahlreiche Entführungen und Terroranschläge im Land verantwortlich und gelten als ein Teil des IS (Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, 2018).

Eine weitere kriminelle Sparte ist die Piraterie vor der Küste Nigerias im Golf von Guinea. Die Piraten entern Schiffe, nehmen die Besatzungen als Geiseln und fordern Lösegeld von den betroffenen Staaten (Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, 2018). Positiv wird die Einhaltung der Menschenrechte von Seiten der Regierung erwähnt, deren Umsetzung sich seit 1999 erheblich verbesserte. Allerdings sind diese noch nicht auf einem vertretbaren Niveau. So wird beispielsweise weiterhin die Gleichberechtigung homosexueller Menschen verweigert und deren Handlungen mit hohen Strafen versehen (Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, 2018). Auch die Verurteilung zur Todesstrafe durch sogenannte "Scharia-Gerichte" (Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, 2018, Abschnitt 23) und die Diskriminierung von Frauen sind in einigen Bundesstaaten nicht unüblich (Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, 2018).

Nigeria ist mit einem Bruttoinlandsprodukt von 395 Milliarden US-Dollar, die größte Volkswirtschaft auf dem afrikanischen Kontinent (Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, 2018). Vor allem die Gewinnung von Öl und Gas bescherte dem Land einen stetigen Wirtschaftswachstum und ein hohes BIP (Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, 2018). Genau diese Vorkommen bringen das Problem mit sich, dass das Land von ihnen abhängig ist. Eine Konsequenz daraus ist, dass seit der Rezession 2016 die nigerianische Währung Niara besonders instabil ist (Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, 2018).

Trotz des hohen BIP aus dem Dienstleistungssektor und der Erschließung der Öl- und Gasfelder sind rund 70% der Bevölkerung in der Landwirtschaft und nur 10% in der Industrie und 20% in der Dienstleistung tätig (CIA, 2018b). Die Produktion von Nahrungsmitteln ist allerdings nicht ausreichend um den Bedarf der Bevölkerung zu decken. (Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, 2018). Hieraus kann geschlossen werden, dass die Armutsrate sehr hoch ist. Besonders jüngere Menschen haben wenige Chancen auf Bildung und entsprechender Arbeit (Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, 2018).

2.3.4 Mitgliedschaften in internationalen Zusammenschlüssen

Nigeria ist Teil der wissenschaftsorientierten Gemeinschaft ECOWAS. Diese Organisation fördert die Zusammenarbeit der 15 Mitglieder im westafrikanischen Raum wie die Gesundheitsförderung oder dem Militärwesen (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, 2013). International ist Nigeria, wie auch Südafrika, Teil der AKP-Staaten und hat somit ebenfalls das Lomé-Abkommen unterschrieben (Dudenredaktion, 2016, S. 204). Des Weiteren erhält Nigeria aus dem EEF Gelder unter anderen für den Gesundheitsbereich und den Ausbau des Stromnetzes. Jedoch ist Nigeria hierbei lediglich der Empfänger und kein Mitglied (Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, 2018).

2.4 Theoretische Herleitung von Standortfaktoren

2.4.1 Herleitung der Standortfaktoren

Das Thema Standortfaktoren-Ermittlung kommt aus dem Bereich des internationalen Managements. Es beschreibt die essentielle Grundlage bei der Internationalisierung eines Unternehmens. Die Ermittlung eines potentiellen Standortes erfolgt durch drei grundlegenden Fragen:

1. Warum soll internationalisiert werden (Kutschke & Schmid, 2011, S. 442)?
2. Welche Faktoren müssen sowohl im Unternehmen als auch im Zielland/Zielgebiet erfüllt werden (Kutschke & Schmid, 2011, S. 442)?
3. Wohin soll die Ausweitung des Unternehmens gehen (Kutschke & Schmid, 2011, S. 442)?

Die erste Frage wird meist mit einer Gewinnsenkung oder Marktsättigung im aktuellen Markt beantwortet. Die beiden weiteren Fragen gehen miteinander einher. Hier kann entweder schon ein Land oder Markt favorisiert und ausschließlich nach der geeigneten Provinz oder dem geeigneten Gebiet gesucht werden, oder aber es werden die theoretischen Faktoren ausgewertet und nach Wichtigkeit für das Unternehmen sortiert. Anschließend findet eine Selektion der Länder und Gegenden statt.

Per Ausschlussverfahren wird so das Zielgebiet festgelegt. Das Hauptmerkmal dieser Untersuchung ist somit die Länderattraktivität spezifiziert durch die Standortfaktoren (Kutschke & Schmid, 2011, S. 956). Unterschieden wird bei den Standortfaktoren im Bereich der "Makroumwelt" (Kutschke & Schmid, 2011, S. 443) und der "Mikroumwelt" (Kutschke & Schmid, 2011, S. 443), auch als Aufgabenumwelt oder branchen-/marktbezogene Umwelt bezeichnet (Kutschke & Schmid, 2011, S. 443).

2.4.2 Die Makroumwelt

Das Wort Makroumwelt oder auch „Globale Umwelt“ (Kutschke & Schmid, 2011, S. 443) kommt aus der Ökonomie und beschreibt ein Umfeld, welches von einem Land rechtlich, politisch und traditionell gegeben ist (Kutschke & Schmid, 2011, S. 443). Zu den sogenannten Standortfaktoren der Makroumwelt gehören sowohl die kulturellen Faktoren, inklusive der sprachlichen, religiösen, wie auch die demographischen und innerstaatlichen Faktoren wie Politik und Recht (Kutschke & Schmid, 2011, S. 443). Ebenso wird der technologische Stand innerhalb des Gebietes und der Bildungsstand beachtet (Kutschke & Schmid, 2011, S. 443). Aufgezählt werden insgesamt 13 Faktoren, die nochmals in Unterfaktoren gegliedert sind. Ein Beispiel hierfür ist die rechtliche Variable. Unter diesem Begriff findet man die Einhaltung der staatlichen Rechte, Auflagen und ganz allgemein die Gewaltenteilung eines Landes (Kutschke & Schmid, 2011, S. 443). Obwohl diese Faktoren nicht von Unternehmen beeinflussbar sind, müssen sie bei einer Standortwahl beachtet werden und können sogar über die Attraktivität des Zielstandortes entscheiden (Kutschke & Schmid, 2011, S. 443).

2.4.3 Die Mikroumwelt

Im Gegensatz zu der Makroumwelt besteht die Mikroumwelt aus Faktoren die innerstaatlich gesetzt sind, aber nur geringfügig bis gar nicht von der Regierung gesteuert werden können (Kutschke & Schmid, 2011, S. 443). Rechtliche und traditionelle Ebenen werden in der Mikroumwelt vernachlässigt (Kutschke & Schmid, 2011, S. 443).

Die Mikroumwelt untersucht Größen innerhalb eines Marktes. Neben den Lohn- und Produktionskosten im Zielland ist auch die Verfügbarkeit von Rohstoffen und die Marktgröße sowie das Wachstum des Marktes ein wichtiger Faktor (Kutschke & Schmid, 2011, S. 443). Bei einem Verkauf der Produkte im Zielland zählt zusätzlich noch die Konkurrenz als nicht zu vernachlässigende Variable (Kutschke & Schmid, 2011, S. 443).

2.4.4 Abgrenzung der Makroumwelt zu harten und weichen Faktoren der Standortwahl

In der Literatur werden häufiger die Begriffe „harte Faktoren“ und „weiche Faktoren“ verwendet. Diese gehören der Makroumwelt an und werden, wie in Abbildung 2 dargestellt ist, in einem Diagramm aufgestellt, welches in die Messbarkeit der Vorteile und die Bedeutung für die Wahl des Standortes gegliedert ist (Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH, o.J.).

Theoretischer Teil

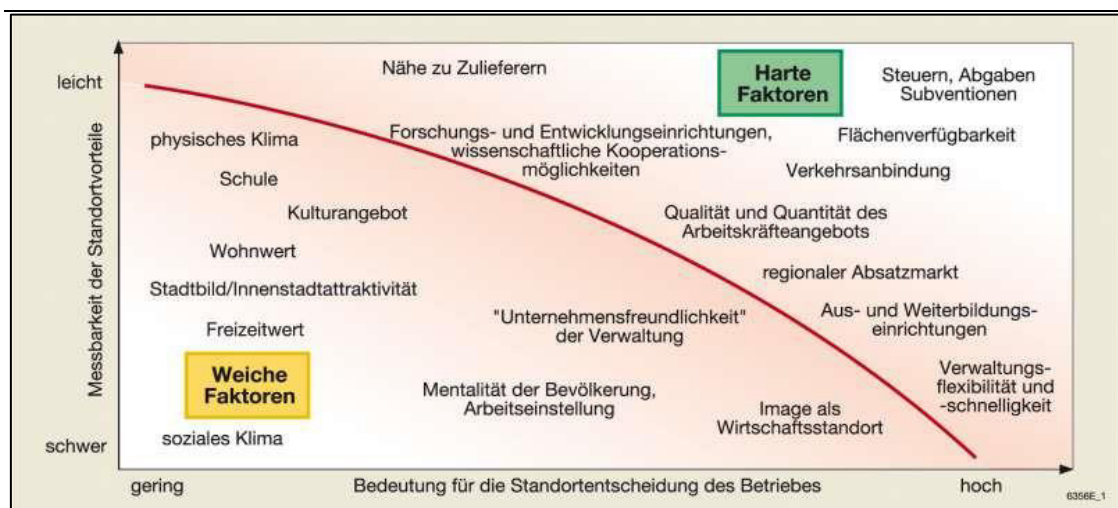


Abbildung 2: Harte und weiche Standortfaktoren
(Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH, o.J.)

Aufgrund der Anordnung ist eine Aufteilung Makroumwelt und ihrer Faktoren zu erkennen. Somit gehören die sozio-psychologischen und kulturellen Faktoren in den Bereich der weichen Faktoren und alle weiteren Bereiche zu den harten Faktoren (Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH, o.J.).

2.5 Ableitung der Forschungsfragen

Aufgrund der Globalisierung und der Internationalisierung ist die weltweite Suche nach Produktions- und Entwicklungsstandorten nicht mehr unüblich. So ist es auch nicht verwunderlich, dass sich vor allem die Automobilindustrie an diesen Aktivitäten beteiligt um den Markt auszubauen. Der südafrikanische Raum ist für die Hersteller von besonderem Interesse. Nahezu alle deutschen Automobilhersteller besitzen eine Produktions-, Entwicklungs- oder Dienstleistungsstätte, vor allem in Südafrika.

Ziel dieser Arbeit ist anhand der Standortfaktoren herauszufinden, ob das Land Südafrika als Standort entsprechend der vielen Automobilhersteller wirklich geeignet ist und ob es gegebenenfalls in den nächsten Jahren von dem wirtschaftlich aufsteigenden Land Nigeria abgelöst werden könnte. Zur Lösung dieser Aufgabe werden folgende Forschungsfragen aufgestellt:

1. Welche Standortfaktoren sind für die Wahl eines Produktionsstandortes entscheidend?
2. „Ist Südafrika als Produktionsstandort für Automobilhersteller geeignet?“
3. „Warum ist Nigeria momentan nicht als Produktionsstandort für Automobilhersteller geeignet?“

3 EMPIRISCHE STUDIE

3.1 Hypothese der Arbeit

Es wird davon ausgegangen, dass bestimmte, in der Literatur beschriebene, Standortfaktoren ausschlaggebend für die Wahl des Ziellandes sind. Diese Faktoren werden je nach Branche und Art der Aufgabe des Standortes wie Produktion, Service im Bereich Reparatur, Finanzen oder Versicherung oder Forschungs- und Entwicklungszentrum unterschiedlich gewichtet.

Zusätzlich wird vermutet, dass Faktoren die dem natürlichen und technischen Bereich entspringen für einen Produktionsstandort wichtiger als für einen Dienstleistungsstandort sind. Dafür muss für die Dienstleistungsbranche ein höherer Bildungsstandard herrschen. Die politischen, rechtlichen und staatlichen Faktoren wiederum sind für alle Bereiche eines Unternehmens von großer Bedeutung.

Des Weiteren wird angenommen, dass Südafrika den Anforderungen an eine Standortwahl durch das Aufzeigen der nötigen Faktoren entspricht und somit als Produktionsstandort für Automobilhersteller geeignet ist. Im Gegensatz zu anderen afrikanischen Ländern zählen die Ausübung der Rechtsstaatlichkeit und der wirtschaftlichen positiven Lage zu den günstigen Vorgaben die Südafrika bietet. Auch der enge Kontakt zu Nachbarstaaten und Ländern in Zentralafrika aufgrund der bereits bestehenden Wirtschafts- und Handelsverbindungen begünstigen das Land als Zielstandort.

Durch die geschichtliche Nähe zu Europa kann zusätzlich vermutet werden, dass das Land mit den europäischen Gegebenheiten, vor allem in den großen Städten, vertraut ist und somit die Ansprüche der Unternehmen erfüllt werden können. Die demographische Lage mit Zugang zum Meer, zu Frachthäfen und einigen Flughäfen, die über das Land verteilt sind spricht zusätzlich für Südafrika als Produktionsstandort.

Andererseits wird die Bundesrepublik Nigeria unter Experten als das aufstrebende Land in Afrika gehandelt. Ähnlich wie Südafrika beherbergt das Land aufgrund der Lage positive Standortfaktoren, die das Land attraktiv erscheinen lassen. Trotz eines steigende Wirtschaftswachstums und dem Interesse einiger Unternehmen wird jedoch vermutet, dass die politische Instabilität sowie die Bedrohung durch die Gruppe Boko Haram letztendlich die Unternehmen abschrecken, das Land als Standort zu wählen. Zusätzlich erscheinen die rechtliche Basis sowie die Verletzung der Menschenrechte als Einstiegshemmnis.

3.2 Studiendesign und abhängige Variablen

Damit die Zielländer als attraktive Produktionsstandorte festgelegt werden können, muss eine Untersuchung der wichtigen Standortfaktoren vorgenommen werden. Diese ergeben sich aus den in der im Kapitel Standortfaktoren beschriebenen Faktoren, die für eine Standortwahl grundlegend sind.

Da, wie in der aufgestellten Hypothese beschrieben, davon ausgegangen werden kann, dass nicht alle Faktoren die gleiche Gewichtung haben, muss ein Wichtigkeit jener Faktoren erstellt werden, die essentiell für einen Produktionsstandort sind.

Um ein praxisnahes Ergebnis zu erzielen, werden alle Faktoren aufgelistet und in einem Fragenkatalog gesammelt.

Dieser wird in zwei Kategorien unterteilt. Die erste Kategorie zeigt die unabhängigen Variablen auf, zu denen Fragen wie die Berufserfahrung und das Alter gehören. Diese sind Grundlage der späteren Stichprobenbeschreibung der Befragten und können auf die Erfahrung und das damit verbundene Wissen über das Thema und die damit verbundene Realitätsnähe der Antworten hinweisen.

Die zweite Kategorie besteht aus den sogenannten abhängigen Variablen. Diese sind die gelisteten Standortfaktoren, welche später mit den Zielländern verglichen werden, um eine Aussage über den Zusammenhang von Faktor und Standort treffen zu können. Für die Befragung selbst werden Personen aus der Automobilbranche angesprochen, die sowohl aus Automobilunternehmen als auch aus dem Automobilzuliefererbereich stammen. Besonderes Interesse gilt hierbei den Mitarbeitern der Abteilungen Produktions- und Konzernplanung, sowie den Standortleitern und deren Teams. Bereits vor der eigentlichen Befragung werden entsprechende Unternehmen und deren Mitarbeiter angeschrieben und gebeten an der Studie teilzunehmen.

3.3 Studienmaterial

Um eine Evaluation der Standortfaktoren durchführen zu können werden verschiedene Automobilhersteller und -zulieferer angeschrieben um bei einer Befragung teilzunehmen.

Diese findet im Rahmen einer Fragebogen-Erfassung statt.

Der Fragenkatalog besteht aus vier persönlichen und 65 themenbezogenen Fragen.

Zusätzlich werden am Ende des Bogens, wie in Abbildung 3 zu sehen, zwei Meinungsfragen zu den Standorten Südafrika und Nigeria gestellt.

Empirische Studie

Ich finde Südafrika als Produktionsstandort geeignet	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich finde Nigeria als Produktionsstandort geeignet	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Abbildung 3: Meinungsfragen zu Südafrika und Nigeria/ Auszug Fragebogen

Unterteilt werden die Fragen in zwei Oberbereiche, der Makro- und der Mikroumwelt, beschrieben in Abschnitt 2.4.2 und 2.4.3, und 12 Unterthemenbereiche welche im Anhang A) Onlinefragebogen zu finden sind.

Um die hohe Anzahl an Fragen schnellstmöglich bewältigen zu können, werden fünf Antwortmöglichkeiten von „Trifft überhaupt nicht zu“ über „Weder noch“ bis „Trifft voll und ganz zu“ (siehe Abbildung 4) vorgegeben.

Trifft überhaupt nicht zu	Trifft eher nicht zu	Weder noch	Trifft eher zu	Trifft voll und ganz zu
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Abbildung 4: Auswahlmöglichkeiten der Fragen/ Auszug Fragebogen

Ebenso werden die Befragten jeweils auf das Ober- und das Unterthema hingewiesen, damit sie einen Einblick in den Sachverhalt der Arbeit bekommen. Da die Befragung sowohl national als auch international durchgeführt wird, wird ein zweiter Fragebogen in englischer Sprache erstellt. Dieser enthält keinerlei inhaltliche Unterschiede zu dem deutschen Fragebogen.

Die Streuung des Bogens hat zur Folge, dass es nicht möglich ist diesen in Papierform anzubieten. Dementsprechend wird ein Onlinefragebogen mithilfe der Internetseite „umfrageonline.com“ verbreitet. Die angesprochenen Personen haben somit die Möglichkeit am Computer, dem Mobiltelefon oder dem Tablett den Fragekatalog zu einer Zeit, innerhalb des vorgegebenen Zeitfensters, zu bearbeiten. Des Weiteren werden die Ergebnisse direkt übermittelt und können somit in die statistische Berechnung einfließen. Auch entsteht durch diese Methode kein Streuverlust durch verlorene oder vergessene Fragebögen.

3.4 Datenerhebung

Der im vorigen Abschnitt 3.3 Studiendesign und abhängige Variablen erläuterten Fragebogen gehört zu den quantitativen Methoden welche die Möglichkeit einer statistischen Erhebung aufweisen und somit Sortierung nach Wichtigkeit der Faktoren unterstützt.

Mithilfe der computergestützten Datenerhebung in Form einer Onlinebefragung wird eine einmalige Erhebung der benötigten Daten durchgeführt. Die Befragten sind Angehörige eines international tätigen Automobilherstellers oder eines Automobilzulieferers.

Durch persönliche E-Mails werden die Zielpersonen der Unternehmen Daimler AG, Mahle GmbH, EBZ Gruppe, Koluman Otomotiv Endustri A.S., ZF Friedrichshafen AG, Volkswagen AG, BMW AG, HLS Ingenieurbüro GmbH und Bertrand Technikum GmbH kontaktiert und gebeten den Umfragelink an einen zuständigen Personenkreis oder eine Abteilung weiterzuleiten.

Die Umfrage findet vom 1. Mai 2018 bis zum 01. Juni 2018 statt. Benötigt werden mindestens 25 Personen von wenigstens drei verschiedenen Unternehmen um aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten.

Diese werden mithilfe des statistischen Softwareprogramm SPSS des IT-Unternehmens IBM aufbereitet um später interpretiert werden zu können.

3.5 Stichprobenbeschreibung

Nach Ende des Befragungszeitraums haben insgesamt 30 Personen (N=30) an der Umfrage teilgenommen von denen 7 weiblich und 23 männlich sind (siehe Tabelle 1).

Geschlecht

Wertelabel	Wert	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
männlich	1	23	76,67	76,67	76,67
weiblich	2	7	23,33	23,33	100,00
Gesamt		30	100,0	100,0	

Tabelle 1: Verteilung Geschlecht

Diese sind, wie in Tabelle 2 zu sehen, im Schnitt 44,5 Jahre alt (Standardabweichung (SD) = 13,85) wobei der jüngste Teilnehmer 20 Jahre und der älteste 72 Jahre alt ist.

Gültige Fälle = 30; Fälle mit fehlenden Werten = 0.

Variable	N	Mittelwert	Std Abw	Minimum	Maximum
Alter	30	44,50	13,85	20,00	72,00

Tabelle 2: Alter der Befragten

Empirische Studie

In Tabelle 3 ist die durchschnittliche Berufserfahrung ersichtlich. Der Mittelwert liegt bei 22,47 Jahren (SD=13,999) wobei das Minimum der Berufserfahrung bei null Jahren, das Maximum bei 45 Jahren angegeben ist.

Gültige Fälle = 30; Fälle mit fehlenden Werten = 0.

<i>Variable</i>	<i>N</i>	<i>Mittelwert</i>	<i>Std Abw</i>	<i>Minimum</i>	<i>Maximum</i>
Erfahrung	30	22,47	13,99	,00	45,00

Tabelle 3: Berufserfahrung der Befragten

Die 30 Vertreter kommen aus 10 verschiedenen Unternehmen. Sechs dieser Unternehmen haben einen deutschen Hauptsitz, die anderen vier verfügen über international verteilte Hauptsitze. Alle 10 Unternehmen agieren international. Die deutschen Teilnehmer der Umfrage sind die Bertrandt Technologie GmbH, die Daimler AG, die EBZ SE, die HLS Engineering Group und die Mahle GmbH. Ein Sonderfall ist zusätzlich das deutsche Unternehmen Alfred Kärcher GmbH & Co. KG. Dieses ist nicht als ein Zulieferer oder ein Hersteller der Automobilindustrie bekannt. Jedoch werden einerseits die Reinigungsmaschinen unter anderem an die Automobilindustrie geliefert und andererseits ist mit dem italienischen Unternehmen ISLA, das von Kärcher gekauft wurde, ein Unternehmensbereich hinzugekommen, der Metallteile für die Automobilindustrie produziert (Holzmann, 2014). Somit ist Kärcher ebenso ein Zulieferer der Automobilindustrie und berechtigt an der Umfrage teilzunehmen.

Die internationalen Unternehmen, welche an der Umfrage teilgenommen haben, stammen mit Mercedes Benz Türk und Koluman Otomotiv Endustri A.S. aus der Türkei, mit Valmet Automotive aus Finnland und mit BorgWarner aus den USA.

Mit 21 Teilnehmern hat die Daimler AG den größten Anteil an der Umfrage. Jedes weitere Unternehmen hat jeweils einen Vertreter. Somit haben die Daimler AG einen Anteil von 70 Prozent an der Umfrage während die restlichen Unternehmen zusammen einen Anteil von 30 Prozent besitzen (Tabelle 4).

Unternehmen

<i>Wertelabel</i>	<i>Wert</i>	<i>Häufigkeit</i>	<i>Prozent</i>	<i>Gültige Prozente</i>	<i>Kumulierte Prozente</i>
Bertrandt Technologie GmbH		1	3,33	3,33	3,33
BorgWarner Oberboihingen		1	3,33	3,33	6,67
Daimler AG		21	70,00	70,00	76,67
EBZ SE		1	3,33	3,33	80,00
Fa. Kärcher		1	3,33	3,33	83,33
HLS Engineering Group		1	3,33	3,33	86,67
Koluman Otomotiv Endustri A.S.		1	3,33	3,33	90,00
MAHLE		1	3,33	3,33	93,33
Mercedes benz Türk		1	3,33	3,33	96,67
Valmet Automotive		1	3,33	3,33	100,00
<i>Gesamt</i>		30	100,0	100,0	

Tabelle 4: Verteilung Unternehmensanteile der Onlinebefragung

3.6 Ergebnisse der Befragung und Interpretation

3.6.1 Prämisse

Bei der Auswertung der Befragung sind keine falschen Werte aufgetaucht. Alle Befragten haben eine der möglichen Antworten gewählt. Fehlende Werte (Missings) werden durch eine Mittelwertsersetzung ergänzt.

3.6.2 Ergebnisinterpretation

Die Ergebnisse der Umfrage werden auf den Zusammenhang (Korrelation) zwischen den Faktoren und den Aussagen „Ich finde Südafrika als Produktionsstandort geeignet“ und „Ich finde Nigeria als Produktionsstandort geeignet“ untersucht. Bei diesen kann der Wert wie folgt interpretiert werden. Liegt der Wert bei 0 existiert keine Korrelation. Ist der Wert über 0 und bis .02, existiert eine sehr schwache Korrelation. Bei einem Wert bis .04 existiert eine schwache und bis .06 eine mittlere Korrelation. Eine starke Korrelation ist bei Werten bis .08 gegeben. Ist der Korrelationswert bei 1 liegt eine perfekte Korrelation vor. (Brosius, 2013, S. 523) Die Untersuchung findet zwischen allen abhängigen Faktoren und der Berufserfahrung und den Faktoren „Ich finde Südafrika als Produktionsstandort geeignet“ sowie „Ich finde Nigeria als Produktionsstandort geeignet“ und allen weiteren abhängigen Faktoren statt. Weisen die Faktoren eine Signifikanz oder Tendenz auf, werden diese genauer betrachtet und interpretiert.

Davor werden alle Faktoren nach Wichtigkeit sortiert und in einem Ranking gelistet (siehe Anhang D) Ranking der Faktoren nach Wichtigkeit).

3.6.2.1 Ranking der Faktoren

Bei der Rankingauswertung liegen die betrachteten Werte zwischen 1 (Trifft überhaupt nicht zu) und 5 (Trifft voll und ganz zu). Je näher der Wert (=M) an fünf liegt, desto wichtiger ist der Faktor von den Befragten bewertet worden.

Mit einem Wert von 4,83 (von 5) ist der gesicherte Zugang zur Elektrizität der wichtigste Faktor für die Wahl eines Standortes. Es muss demnach ein stabiles Elektrizitäts-Netz im Zielland, der Zielregion oder der Zielstadt herrschen, damit der Standort attraktiv wird. Dass dies der wichtigste Faktor für Unternehmen ist, ist nachvollziehbar da die Arbeit an einem Produktionsstandort ohne Elektrizität nicht stattfinden kann. Ähnlich verhält es sich mit dem gesicherten Zugang zu Wasser. Mit einem Wert von 4,77 ist es ebenso wichtig wie der Zugang zu Elektrizität. In vielen Bereichen der Produktion wird Wasser zum Reinigen von Bauteilen oder zum Kühlen von Maschinen benötigt. Geschieht dies

Empirische Studie

nicht, kann eine Überhitzung zur Zerstörung relevanter Maschinen führen und somit hohe Reparaturkosten und Produktionsverzögerungen mit sich bringen. Des Weiteren ist es die Nutzung von Wasser in den Kantinen, als Flüssigkeitszufuhr während der Arbeitszeit und in den Waschräumen unabdingbar.

Der dritte Faktor im Ranking ist im Gegensatz zu den ersten beiden eher ungewöhnlich. Der Faktor „Auslebung der Menschenrechte“ (M=4,73) scheint für viele der Befragten wichtig für die Standortwahl zu sein. Das kann mehrere Ursachen haben. Zum einen wird ein Land, welches die Menschenrechte nicht respektiert eher als gefährlich angesehen und mit einer höheren Kriminalitätsrate, Korruption und einer schwachen Innenpolitik in Verbindung gebracht. Auf der anderen Seite kann es für Unternehmen zum Verlust des Images führen, wenn sich herausstellt, dass das Unternehmen einen Standort in einem Land aufbaut und damit eine Wirtschaft und Politik unterstützt, welche die Rechte der Menschen nicht akzeptiert.

Im Gegensatz zu den wichtigsten Standortfaktoren stehen Faktoren, die den Befragten als unwichtig erscheinen. Zum einen stehen hier die „Hohe Bedeutung der religiösen Traditionen“ (M=2,6), was sich damit erklären lässt, dass sich ein internationales Unternehmen zwar mit dem Thema Integration und Diversity beschäftigt, dabei jedoch nicht auf alle religiösen Traditionen eingehen kann. Zudem werden meist die Traditionen und Vorgaben des Heimatlandes übertragen.

Weitere Faktoren die als nicht wichtig angesehen werden sind der Zugang zum Meer (M=2,27). Hierbei kann davon ausgegangen werden, dass beispielsweise der Transport von Gütern oder Bauteilen mit einem Flugzeug um einiges schneller am Zielort ist als mit einem Frachtschiff. Jedoch muss auch erwähnt werden, dass die Kosten für einen Frachtflug deutlich höher sind als für den Schifftransport. Auch der Zugang zu einem Fluss (M=2,23) wird als unwichtig bewertet. Die teilweise schlechte Befahrbarkeit der Flüsse mit Transportfrachtern ist einer der wesentlichen Gründen weshalb die Flüsse als Transportwege ungeeignet sind. Eine Alternative hierfür stellt der Transport über Schienensysteme dar.

Die Wichtigkeit der Faktoren können zusätzlich nach Zusammenhängen gegliedert werden. Diese Analyse hilft herauszufinden, welche Faktoren im Zusammenhang der „Erfahrung“ der Befragten und den Ländern Nigeria und Südafrika als signifikant angesehen werden.

Empirische Studie

3.6.2.2 Korrelation zwischen Erfahrung und Standortfaktoren

Die Erfahrung der Befragten hängt mit deren Alter zusammen. Je älter die Befragten sind, desto mehr Berufserfahrung haben sie (siehe Anhang C) Datensatz Korrelation).

Mit einem Berufserfahrungs-Durchschnitt von 22,47 Jahren kann gesagt werden, dass die Befragten einen hohen Erfahrungswert aufweisen. Das führt dazu, dass die Ergebnisse der Befragung nicht auf Basis von Vermutungen sondern auf Basis von Erfahrungen entstanden sind. Diese Ergebnisse sind für die Interpretation wertvoller als Vermutungen.

Mit der Berufserfahrung können nun die Faktoren auf Zusammenhänge untersucht werden. Einer dieser Korrelationen ist die Frage nach der Beziehung von der Erfahrung zu der Beziehung zu einem Nachbarland. Aus dem Ergebnis der Analyse kann geschlossen werden, dass erfahrene Mitarbeiter meinen die Beziehungen vom Zielland zu den Nachbarländern sind von großer Bedeutung. Zu erkennen ist das an der hohen Signifikanz des Faktors im Bezug zu der Erfahrung der Befragten (Tabelle 5).

Korrelationen

		<i>Erfahrung</i>	<i>Nachbarländer</i>
<i>Erfahrung</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	1,00	,49
	<i>Sig. (2-seitig)</i>		,006
	<i>N</i>	30	30
<i>Nachbarländer</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	,49	1,00
	<i>Sig. (2-seitig)</i>	,006	
	<i>N</i>	30	30

Tabelle 5: Korrelation zwischen Berufserfahrung und Nachbarländer

Andersherum sehen Personen mit viel Berufserfahrung den technischen Standard im Zielland tendenziell als unwichtig an. Es kann davon ausgegangen werden, dass für einen Produktionsstandort der technische Stand nicht von Bedeutung ist, da dieser vom Unternehmen in das Land eingeführt wird und dem Standard des Hauptstandortes entspricht (Tabelle 6).

Korrelationen

		<i>Erfahrung</i>	<i>TechStandard</i>
<i>Erfahrung</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	1,00	-,34
	<i>Sig. (2-seitig)</i>		,068
	<i>N</i>	30	30
<i>TechStandard</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	-,34	1,00
	<i>Sig. (2-seitig)</i>	,068	
	<i>N</i>	30	30

Tabelle 6: Korrelation zwischen Erfahrung und technischer Standard

Je höher die Berufserfahrung der Befragten ist, desto eher wird eine schnelle Verfügbarkeit von Rohstoffen als wichtig angesehen. Und trotzdem geht der Trend dazu,

Empirische Studie

dass erfahrenere Befragte eher nicht der Meinung sind Kooperationen mit Rohstoffunternehmen im Zielland einzugehen (siehe Tabelle 7). Das erweist sich allerdings als Widerspruch, da eine Kooperation mit einem Rohstoffunternehmen eine schnelle Verfügbarkeit von Rohstoffen garantieren könnte.

Korrelationen

		<i>Erfahrung</i>	<i>SchnelleVerfügRohstoffe</i>
<i>Erfahrung</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	1,00	,33
	<i>Sig. (2-seitig)</i>		,075
	<i>N</i>	30	30
<i>SchnelleVerfügRohstoffe</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	,33	1,00
	<i>Sig. (2-seitig)</i>	,075	
	<i>N</i>	30	30

Korrelationen

		<i>Erfahrung</i>	<i>KoopUnternehmen</i>
<i>Erfahrung</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	1,00	-,35
	<i>Sig. (2-seitig)</i>		,061
	<i>N</i>	30	30
<i>KoopUnternehmen</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	-,35	1,00
	<i>Sig. (2-seitig)</i>	,061	
	<i>N</i>	30	30

Tabelle 7: Korrelation zwischen Erfahrung und Rohstoffen

Wenn schlussendlich noch die beiden Aussagen „Ich finde Südafrika als Produktionsstandort geeignet“ und „Ich finde Nigeria als Produktionsstandort geeignet“ betrachtet werden, kann folgender Schluss geäußert werden: Je größer die Erfahrung der Befragten, desto eher geht der Trend dazu, dass der Standort Südafrika als Produktionsstandort gut geeignet ist.

Korrelationen

		<i>Erfahrung</i>	<i>Südafrika</i>
<i>Erfahrung</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	1,00	,33
	<i>Sig. (2-seitig)</i>		,079
	<i>N</i>	30	30
<i>Südafrika</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	,33	1,00
	<i>Sig. (2-seitig)</i>	,079	
	<i>N</i>	30	30

Tabelle 8: Korrelation zwischen Erfahrung und Produktionsstandort Südafrika

3.6.2.3 Korrelation zwischen Standort Südafrika und Standortfaktoren

Neben den Korrelationen der Erfahrung werden die Ergebnisse auf Zusammenhänge zwischen den Standortfaktoren und „Ich finde Südafrika als Produktionsstandort geeignet“ (Standort Südafrika) untersucht. Rund 44 Prozent der signifikanten und tendenziellen Ergebnisse werden hier im Bereich der natürlichen Faktoren erzielt.

Es kann bestätigt werden, dass Befragte, die den Standort als geeignet finden auch die Bedeutung zum Meereszugang und dem Zugang zu einem Hafen als bedeutend

Empirische Studie

empfinden (Tabelle 9). Es kann davon ausgegangen werden, dass aufgrund des größeren Transportvolumens ein Schiffstransport eher für große Transportmengen geeigneter ist als der Transport mit einem Flugzeug.

Korrelationen

		<i>Südafrika</i>	<i>Meer</i>
<i>Südafrika</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	1,00	,38
	<i>Sig. (2-seitig)</i>		,036
	<i>N</i>	30	30
<i>Meer</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	,38	1,00
	<i>Sig. (2-seitig)</i>	,036	
	<i>N</i>	30	30

Korrelationen

		<i>Südafrika</i>	<i>Hafen</i>
<i>Südafrika</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	1,00	,37
	<i>Sig. (2-seitig)</i>		,042
	<i>N</i>	30	30
<i>Hafen</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	,37	1,00
	<i>Sig. (2-seitig)</i>	,042	
	<i>N</i>	30	30

Tabelle 9: Korrelation zwischen Südafrika und Meer/Hafen

Um Transportgüter an die Verladestelle oder von dort zum Standort bringen zu können, muss die Anbindung an einen Hafen gewährleistet sein. Mit einer geringen Korrelation (=,33) zeigt das Ergebnis der Befragten hierzu eine Tendenz zwischen dem Standort Südafrika und der Anbindung an einen Hafen auf (Tabelle 10).

Korrelationen

		<i>Südafrika</i>	<i>AnbindHafen</i>
<i>Südafrika</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	1,00	,33
	<i>Sig. (2-seitig)</i>		,075
	<i>N</i>	30	30
<i>AnbindHafen</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	,33	1,00
	<i>Sig. (2-seitig)</i>	,075	
	<i>N</i>	30	30

Tabelle 10: Korrelation zwischen Standort Südafrika und Anbindung an Hafen

Auch ist eine Signifikanz bei mittlerer Korrelation (=,42) zwischen dem Standort Südafrika und dem Frachtflughafen zu erkennen (siehe Tabelle 11). Da vor allem wichtige Transportgüter eine schnelle Lieferung voraussetzen, ist der Transport über das Meer schlecht geeignet. Auch kleine Transportmengen oder kleinere Güter sind über die Flugfracht besser und schneller zu transportieren, da ein Schiff meist erst ausläuft, wenn es beladen ist. Hierfür muss entweder lange Zeit gewartet werden, bis das Schiff ablegt oder aber die Kosten für eine halbe Transportladung sind entsprechend hoch, dass sie nicht kompensiert werden können.

Empirische Studie

Für den Transport der Ware per Flugzeug existieren spezielle Frachtflüge und Frachtflughafen die sich um die zügige Be- und Entladung der Güter kümmern.

Korrelationen

		<i>Südafrika</i>	<i>frachtflughafen</i>
<i>Südafrika</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	1,00	,42
	<i>Sig. (2-seitig)</i>		,020
	<i>N</i>	30	30
<i>frachtflughafen</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	,42	1,00
	<i>Sig. (2-seitig)</i>	,020	
	<i>N</i>	30	30

Tabelle 11: Korrelation zwischen Standort Südafrika und Frachtflughafen

Im Bereich der politischen, rechtlichen und staatlichen Faktoren werden zwei Standortfaktoren als tendenziell bewertet (rund 22 Prozent). Hier wird jedoch ein negativer Zusammenhang zwischen dem Standort Südafrika und der Zuverlässigkeit der Zusagen eines Staates oder Ministeriums und den Verwaltungen einer Region oder einer Stadt (siehe Tabelle 12). Befragte, die den Standort Südafrika als geeignet empfinden sehen die Zuverlässigkeit der Zusagen und der Verwaltung als unwichtig an.

Korrelationen

		<i>Südafrika</i>	<i>Zusage</i>
<i>Südafrika</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	1,00	-,34
	<i>Sig. (2-seitig)</i>		,065
	<i>N</i>	30	30
<i>Zusage</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	-,34	1,00
	<i>Sig. (2-seitig)</i>	,065	
	<i>N</i>	30	30

Korrelationen

		<i>Südafrika</i>	<i>Verwaltung</i>
<i>Südafrika</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	1,00	-,36
	<i>Sig. (2-seitig)</i>		,051
	<i>N</i>	30	30
<i>Verwaltung</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	-,36	1,00
	<i>Sig. (2-seitig)</i>	,051	
	<i>N</i>	30	30

Tabelle 12: Korrelation zwischen Standort Südafrika und Zuverlässigkeit der Zusagen/Verwaltung

Die kulturellen Faktoren beinhalten mit 22 Prozent ein signifikantes und ein tendenzielles Ergebnis. Personen die den Produktionsstandort Südafrika als geeignet ansehen, sehen keine Bedeutsamkeit in dem Bildungsstand der potentiellen Arbeitnehmer (Tabelle 13). Da an einem Produktionsstandort vor allem Arbeiter für die Fertigung gesucht werden ist ein hoher Bildungsstand nicht von Nöten. Ebenso ist das Niveau der Schulausbildung tendenziell unwichtig. Dies liegt daran, dass das Schulniveau und der Bildungsstand eine

Empirische Studie

hohe Korrelation aufweisen (siehe Anhang C) Datensatz Korrelation). Daraus kann geschlossen werden, dass je höher das Schulniveau, desto höher der Bildungsstand ist.

Korrelationen

		<i>Südafrika</i>	<i>Bildungsstand</i>
<i>Südafrika</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	1,00	-,44
	<i>Sig. (2-seitig)</i>		,014
	<i>N</i>	30	30
<i>Bildungsstand</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	-,44	1,00
	<i>Sig. (2-seitig)</i>	,014	
	<i>N</i>	30	30

Korrelationen

		<i>Südafrika</i>	<i>nivSchule</i>
<i>Südafrika</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	1,00	-,34
	<i>Sig. (2-seitig)</i>		,065
	<i>N</i>	30	30
<i>nivSchule</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	-,34	1,00
	<i>Sig. (2-seitig)</i>	,065	
	<i>N</i>	30	30

Tabelle 13: Korrelation zwischen Bildungsstand und Niveau der Schulausbildung

Im Bereich der absatz- und produktionsbezogenen Faktoren wurden 12 Prozent der signifikanten und tendenziellen Ergebnisse erreicht. Hierbei ist auch eine negative Signifikanz zu erkennen. Je eher ein Befragter den Standort Südafrika als Produktionsstandort geeignet findet, desto weniger sieht er ein Grundstück für einen Produktionsstättenbau als wichtig an (siehe Tabelle 14). Das kann damit zusammenhängen, dass viele Befragte, Mitarbeiter der Daimler AG sind und diese bereits einen Produktionsstandort in Südafrika hat.

Korrelationen

		<i>Südafrika</i>	<i>Grundstück</i>
<i>Südafrika</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	1,00	-,46
	<i>Sig. (2-seitig)</i>		,010
	<i>N</i>	30	30
<i>Grundstück</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	-,46	1,00
	<i>Sig. (2-seitig)</i>	,010	
	<i>N</i>	30	30

Tabelle 14: Korrelation zwischen Standort Südafrika und Grundstücke für Produktionsstätten

3.6.2.4 Korrelation zwischen Standort Nigeria und Standortfaktoren

Die vierte Auswertung beinhaltete die Untersuchung der Signifikanzen und der Tendenzen zwischen dem Faktor „Ich finde Nigeria als Produktionsstandort geeignet“ (Standort Nigeria) und allen abhängigen Standortfaktoren. Insgesamt wurden neun Faktoren im Zusammenhang mit dem Standort Nigeria als signifikant oder tendenziell

Empirische Studie

bewertet. So sehen Personen, die Nigeria als Standort geeignet finden, das Klima des Ziellandes als wichtig an. Zwischen diesen Faktoren eine mittlere Zusammengehörigkeit (Tabelle 15).

Das Klima kann Einfluss auf die Motivation der Mitarbeiter haben. Bei hoher Temperatur sind Mitarbeiter eher träge und nicht groß motiviert. Bei anhaltender Kälte oder Regen sind die Mitarbeiter zwar leistungsfähiger, jedoch auch deprimierter. Ein Mittelweg hierfür ist zwingend notwendig. Da die Wetterverhältnisse im afrikanischen Raum nicht den deutschen Temperaturen entsprechen und von Personen entsprechend anders aufgenommen werden, muss die Aussage den Temperatur- und Wetterverhältnissen an das Land angepasst werden.

Korrelationen

		<i>Nigeria</i>	<i>Klima</i>
<i>Nigeria</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	1,00	,54
	<i>Sig. (2-seitig)</i>		,002
	<i>N</i>	30	30
<i>Klima</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	,54	1,00
	<i>Sig. (2-seitig)</i>	,002	
	<i>N</i>	30	30

Tabelle 15: Korrelation zwischen Standort Nigeria und Klima

Auch einen Hafen und die Anbindung an diesen sehen die Befragten als tendenziell wichtig an (Tabelle 16). Das kann, wie bei der Korrelation zwischen dem Standort Südafrika und den Standortfaktoren damit erklärt werden, dass ein Hafen für große Transportmengen oder -güter eher geeignet ist wie ein Frachtflug. Genau so sind die anschließende Versorgung und der Transport der Güter zum Produktionsstandort oder von diesem zum Hafen entsprechend wichtig, um einen reibungslosen Ablauf auf dem Frachtweg zu garantieren.

Korrelationen

		<i>Nigeria</i>	<i>Hafen</i>
<i>Nigeria</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	1,00	,35
	<i>Sig. (2-seitig)</i>		,060
	<i>N</i>	30	30
<i>Hafen</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	,35	1,00
	<i>Sig. (2-seitig)</i>	,060	
	<i>N</i>	30	30

Korrelationen

		<i>Nigeria</i>	<i>AnbindHafen</i>
<i>Nigeria</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	1,00	,32
	<i>Sig. (2-seitig)</i>		,085
	<i>N</i>	30	30
<i>AnbindHafen</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	,32	1,00
	<i>Sig. (2-seitig)</i>	,085	
	<i>N</i>	30	30

Tabelle 16: Korrelation zwischen Standort Nigeria und Hafen/Anbindung an einen Hafen

Empirische Studie

Die Flussanbindung wird von den Befragten, die den Standort Nigeria geeignet finden, als signifikant angesehen (Tabelle 17). Ein geeigneter Fluss kann eine Verbindung durch das Land und zu den Nachbarländern darstellen und den Handel vereinfachen.

Korrelationen

		<i>Nigeria</i>	<i>Fluss</i>
<i>Nigeria</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	1,00	,44
	<i>Sig. (2-seitig)</i>		,015
	<i>N</i>	30	30
<i>Fluss</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	,44	1,00
	<i>Sig. (2-seitig)</i>	,015	
	<i>N</i>	30	30

Tabelle 17: Korrelation zwischen Standort Nigeria und Flussanbindung

Betrachtet man die Wichtigkeit der Zusagen der Verwaltung in Nigeria, ist erkennbar, dass je eher Personen den Standort Nigeria als Produktionsstandort geeignet finden, desto weniger die Verwaltung einer Region oder einer Stadt als wichtig erscheint (Tabelle 18). Es kann vermutet werden, dass die Verwaltung eines Ziellandes grundsätzlich keine große Rolle spielt oder aber die Befragten sich nicht mit diesem Thema auseinandersetzen, da andere Abteilungen für die Verwaltungseinheit im Zielland zuständig sind und diese nicht befragt wurden.

Korrelationen

		<i>Nigeria</i>	<i>Verwaltung</i>
<i>Nigeria</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	1,00	-,34
	<i>Sig. (2-seitig)</i>		,063
	<i>N</i>	30	30
<i>Verwaltung</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	-,34	1,00
	<i>Sig. (2-seitig)</i>	,063	
	<i>N</i>	30	30

Tabelle 18: Korrelation zwischen Standort Nigeria und Zusagen der Verwaltung

Des Weiteren sehen Befragte, die den Standort Nigeria als geeignet betrachten auch eine tendenzielle Wichtigkeit in ethnischen Unterschieden der Arbeitnehmer (Tabelle 19). Das kann daran liegen, dass ein Unternehmen welches seine Stärken in der Vielseitigkeit der Arbeitnehmer sieht auch diese weiter aufbauen möchte.

Korrelationen

		<i>Nigeria</i>	<i>ethnUnterschiede</i>
<i>Nigeria</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	1,00	,34
	<i>Sig. (2-seitig)</i>		,069
	<i>N</i>	30	30
<i>ethnUnterschiede</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	,34	1,00
	<i>Sig. (2-seitig)</i>	,069	
	<i>N</i>	30	30

Tabelle 19: Korrelation zwischen Standort Nigeria und ethnische Unterschiede der Arbeitnehmer

Empirische Studie

Auch die Bedeutung der Familie wird für die Befragten als signifikant angesehen (Tabelle 20). Da eine Familie eine enge Bindung und ein Rückzugsort ist, kann vermutet werden, dass dieses Verhalten sich auch auf die Arbeit übertragen lässt. Ist man in seinem Unternehmen und der Abteilung fest verwurzelt wie in einer familiären Umgebung, bindet man sich auch eher an diese und eine Kündigung aufgrund der Unzufriedenheit von Seiten der Arbeitnehmer wird gesenkt.

Korrelationen

		<i>Nigeria</i>	<i>bedFamilie</i>
<i>Nigeria</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	1,00	,45
	<i>Sig. (2-seitig)</i>		,012
	<i>N</i>	30	30
<i>bedFamilie</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	,45	1,00
	<i>Sig. (2-seitig)</i>	,012	
	<i>N</i>	30	30

Tabelle 20: Korrelation zwischen Standort Nigeria und Bedeutung der Familie

Im Bereich der Mikroumwelt ist eine weitere Signifikanz zu erkennen. Je eher die Befragten den Standort Nigeria als geeignet finden desto weniger sind sie der Meinung, dass Grundstücke oder eine fertige Halle für den Bau einer Produktionsstätte wichtig sind (Tabelle 21). Diese Aussage könnte damit erklärt werden, dass bereits geeignete Produktionsstätten im Land vorhanden sind, die nicht genutzt und somit übernommen werden können.

Korrelationen

		<i>Nigeria</i>	<i>Grundstück</i>
<i>Nigeria</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	1,00	-,42
	<i>Sig. (2-seitig)</i>		,019
	<i>N</i>	30	30
<i>Grundstück</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	-,42	1,00
	<i>Sig. (2-seitig)</i>	,019	
	<i>N</i>	30	30

Korrelationen

		<i>Nigeria</i>	<i>Halle</i>
<i>Nigeria</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	1,00	-,42
	<i>Sig. (2-seitig)</i>		,021
	<i>N</i>	30	30
<i>Halle</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	-,42	1,00
	<i>Sig. (2-seitig)</i>	,021	
	<i>N</i>	30	30

Tabelle 21: Korrelation zwischen Standort Nigeria und Grundstücke/Hallen für Produktionsstätten

Letztendlich ist die schnelle Verfügbarkeit von Rohstoffen von hoher Bedeutung für die Befragten (Tabelle 22).

Dies ist vor allem entscheidend, wenn im produzierenden Gewerbe Rohstoffe genutzt werden um weiter verarbeitet werden zu können. Eine schnelle Verfügbarkeit garantiert

Empirische Studie

einen reibungslosen Produktionsablauf, auch wenn unvorhersehbare Engpässe auftauchen.

Korrelationen

		<i>Nigeria</i>	<i>SchnelleVerfügRohstoffe</i>
<i>Nigeria</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	1,00	,43
	<i>Sig. (2-seitig)</i>		,018
	<i>N</i>	30	30
<i>SchnelleVerfügRohstoffe</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	,43	1,00
	<i>Sig. (2-seitig)</i>	,018	
	<i>N</i>	30	30

Tabelle 22: Korrelation zwischen Standort Nigeria und schnelle Verfügbarkeit von Rohstoffen

3.6.3 Hypothesenprüfung

Mithilfe der erhobenen Daten kann die aufgestellte Hypothese, in Abschnitt 3.1 Hypothese der Arbeit beschrieben, überprüft werden.

Grundsätzlich kann gesagt werden, dass Standortfaktoren nach Wichtigkeit sortiert werden können (siehe Anhang D) Ranking der Faktoren nach Wichtigkeit). Die wichtigsten Faktoren für einen Produktionsstandort stammen nach Aussage der Befragten aus den Sparten „technische und kulturellen Faktoren“, den „politischen, rechtlichen und staatlichen Faktoren“ und den „natürlichen Faktoren“. Die Hypothese zu der Wichtigkeit dieser Faktoren wird unter anderen durch den gesicherten Zugang zu Elektrizität und Wasser, die Auslebung der Menschenrechte und ein ausgebautes Straßennetzwerk bestätigt.

Bewiesen werden kann allerdings nicht, dass Dienstleistungsunternehmen andere Faktoren als wichtig ansehen. Da ausschließlich Produktionsunternehmen und Automobilzulieferer die sich mit den Themen der Produktion beschäftigen, an der Umfrage teilgenommen haben, muss eine weitere Erhebung stattfinden um diese Hypothese überprüfen zu können.

Wie aus dem Ranking in Anhang D) herauszulesen ist, sind die Auslebung der Menschenrechte, das niedergeschriebene Recht und deren Auslebung für die Befragten von großer Bedeutung was die Hypothese der Rechtsstaatlichkeit bestätigt. Da diese in Südafrika gegeben ist, wird das Land auch eher als geeigneter Produktionsstandort angesehen als Nigeria (siehe Anhang D) Ranking der Faktoren nach Wichtigkeit). Dieses Ergebnis bestätigt gleichzeitig die Vermutung, dass Nigeria aufgrund seiner Problematik mit der Umsetzung der Menschenrechte und den zweifelhaften Scharia-Gesetzen, die von einigen Regionen angewendet werden, eher nicht als geeigneter Produktionsstandort angesehen wird.

Entgegen der Vermutung sind der Zusammenschluss der untersuchten Länder mit weiteren Staaten sowie deren Handelsbeziehungen im Ranking nur im Mittelfeld

Empirische Studie

angesiedelt (Rang 32 und 39 von 67). In den Korrelationsanalysen wurde diesen Faktoren keine Bedeutung zugeschrieben. Die demographischen Faktoren wie Zugang zum Meer oder Flughäfen spielt im Ranking eine eher untergeordnete Rolle. Jedoch werden diese in der Korrelationsanalyse der Länder Südafrika und Nigeria (siehe Abschnitt 3.6.2.3 und Abschnitt 3.6.2.4) als wichtig bewertet.

Die Auswertung des Fragebogens hat zudem die Vermutung bestätigt, dass Südafrika (Rankingplatz 34 des Rankings der Wichtigkeit der Faktoren) als Produktionsstandort eher geeignet ist, als Nigeria (Rankingplatz 63). Die Befragten betrachten zum momentanen Zeitpunkt Nigeria trotz der guten demographischen Gegebenheiten als rechtlich instabil. Somit ist der Beweis erbracht, dass Nigeria nicht als Standort geeignet ist.

3.7 Diskussion der Ergebnisse

Bei der Korrelationsanalyse konnten einige Faktoren eine Signifikanz oder Tendenz aufweisen. Eine Vielzahl dieser Tendenzen liegt an der Grenze zur Signifikanz. Diese Ergebnisse könnten sich bei einer neuen Befragung zum selben Thema, mit den gleichen Faktoren und mit mehr Befragten zu einer Signifikanz ändern. Andersherum können auch Tendenzen bei einer weiteren Befragung verschwinden. Es wird nicht davon ausgegangen, dass aufgezeigte Signifikanzen bei einer steigenden Befragungszahl in eine Tendenz gewandelt werden.

Je nach Korrelationsuntersuchung werden verschiedene Faktoren in Bezug auf das Zielland oder die Erfahrung als Wichtig angesehen.

Je nach Auswertungsart der Daten sind verschiedene Wichtigkeiten der Faktoren aufgetreten. So unterscheiden sich die Wichtigkeiten in den Korrelationsanalysen von der Wichtigkeit der Faktoren im Ranking, was jedoch nur den Unterschied zwischen den Zusammenhängen der Länder mit den Faktoren und der allgemeinen, übergreifenden Meinung aufzeigt. Von besonderem Interesse ist das Ranking der Faktoren, welche die Aussagen aller Befragten beinhaltet. Hierbei ist die Wichtigkeit der Allgemeinheit deutlich erkennbar. Interessanterweise sind die wichtigsten Faktoren des Rankings nicht in Zusammenhang mit der Wichtigkeit für die Standorte Südafrika und Nigeria zu bringen. Die Ergebnisse der Befragung können die Hypothese nur teilweise stützen. Zwar sind einige Hypothesen bestätigt worden, allerdings konnten vermutete wichtige Aussagen wie der Zugang zum Meer oder Wirtschafts- und Handelsverbindungen durch das Ranking der Wichtigkeit (siehe Anhang D) Ranking der Faktoren nach Wichtigkeit) nicht belegt werden. Es kann daher vermutet werden, dass Automobilhersteller keine

Empirische Studie

außerordentlichen Ansprüche an den Produktionsstandort haben. Zwar werden einige Faktoren vorausgesetzt, diese sind jedoch vorhersehbar und für einen Produktionsstandort wie auch für andere Bereiche und Branchen anwendbar.

Schlussendlich zeigt die Auswertung des Fragebogens Ergebnisse auf, die als Basis für weitere Studien dienen können. Da die Anzahl der Befragten allerdings einen eher kleinen Personenkreis umschließt und das Verhältnis der Mitarbeiter in den Unternehmen tendenziell einseitig ist, können die erzielten Aussagen pauschal nicht verallgemeinert werden. Eine weitere Befragung von weiteren Unternehmen und deren Mitarbeitern ist für eine aussagekräftigere Studie notwendig.

4 GEGENÜBERSTELLUNG VON NIGERIA UND SÜDAFRIKA

4.1 Gegenüberstellung beider Länder

Auf Basis der Ergebnisse der Befragung können die beiden Länder miteinander verglichen werden. Grundlage dieses Vergleichs sind die Aussagen der Korrelationsanalysen beider Länder deren Ergebnisse eine Signifikanz oder Tendenz aufweisen sowie das Ranking der Befragung zur Wichtigkeit der Faktoren.

4.1.1 Gegenüberstellung der geographischen Faktoren beider Länder

Die beiden afrikanischen Länder Südafrika und Nigeria liegen an der Küste. Südafrika liegt sowohl am Indischen als auch am Atlantischen Ozean (Cosi & Whitaker, 2017, S. 48). Von Kapstadt bis Richards Bay gibt es acht Häfen. Jeder dieser Häfen besitzt eine Besonderheit. So ist beispielsweise der Hafen von East London ein Flusshafen der sich auf kommerzielle Ladungen bezieht und der Hafen von Kapstadt ist ein Umschlagort für alle Kontinente (Transnet National Ports Authority, 2017). Besonders die Frachthäfen in den Regionen nahe der Produktionsstandorte sind von hoher Bedeutung.

Nigerias Küste ist an den Atlantik im Golf von Guinea gebunden (Williams, 2012, S. 3). Der Containerhafen Lagos ist der Hauptumschlagplatz in Nigeria (Falola & Oyeniyi, 2015, S. 140). Des Weiteren existieren 22 weitere Häfen die als Umschlagplätze für Container dienen. Diese sind an der ganzen Küste Nigerias verteilt (SeaRates LTD, 2018).

Ebenso wichtig wie die Häfen selbst, ist die Anbindung an diese. Hierfür ist ein ausgebautes Straßennetz von Vorteil.

Südafrika hat ein ausgebautes Straßennetz von rund 747,014 km (CIA, 2018a). In diesem Netz sind 158,952 km gepflastert und geteert was circa 21,3 Prozent entspricht. Da das Land eine geringe Zahl von Personen pro Quadratkilometer besitzt, sind die Straßen in den un- und geringbesiedelten Gebieten ungepflastert. Da die Automobilhersteller ihre Produktionsstätten nahe an den Ballungsräumen gebaut haben, müssen die ungepflasterten Straßen nicht genutzt werden. In einem internationalen Vergleich der Straßennetzwerke, die sich auf den Ausbau und die Verbindung zwischen den Städten bezieht, ist Südafrika auf Platz 10 angesiedelt, noch vor Deutschland (CIA, 2018a).

Mit 193.200 km ist das Straßennetz von Nigeria im Weltvergleich auf Platz 29. Im Gegensatz zu Südafrika sind mit 28.980 km lediglich 15 Prozent der Straßen gepflastert (CIA, 2018b).

Gegenüberstellung von Nigeria und Südafrika

Da die Pro-Kopf-Einwohnerzahl pro Quadratkilometer in Nigeria wesentlich höher ist als in Südafrika und somit eine größere Bebauungsfläche genutzt wird, müsste von einer prozentual höheren Anzahl an gepflasterten oder geteerten Straßen ausgegangen werden was für Unternehmen mit Produktionsstandort von Wichtigkeit ist.

Zu den eben aufgezeigten Faktoren, die für beide Länder gelten, existieren zwei weitere Faktoren die nicht für beide Länder ausschlaggebend aber dennoch wichtig für den Vergleich sind, da sie der Landesstruktur entsprechend gewählt wurden.

Während Südafrika eine lange Küste von 3000 km besitzt und nicht weit in das afrikanische Festland ragt (Cosi & Whitaker, 2017, S. 48) ist Nigeria mit seinem weitläufigen Land ein Staat der an das Innere des afrikanischen Kontinents eingebunden ist. Die Küste Nigerias ist mit 853 km nicht einmal ein Drittel so lang wie die Küste Südafrikas (Williams, 2012, S. 3). Da die Flüsse Niger und Benue das Landesinnere verbinden, ist hier die Nutzung der Flüsse als Verkehrsanbindung eine geeignete Möglichkeit. Die Problematik der ungepflasterten Straßen, welche für Unternehmen ein Transportproblem darstellen können, unterstützen den Flusstransport zusätzlich.

Südafrika besitzt keine Flüsse, die es möglich machen, das Land mit Frachtschiffen zu befahren. Das Land hat dafür sieben internationale und drei nationale Flughäfen, welche die wichtigsten Standpunkte verbinden können (Airports Company South Africa, 2018). Unter ihnen befinden sich mehrere Frachtflughäfen (Cargo-Flughäfen), die in der Nähe der Industriezentren angesiedelt sind (Airports Company South Africa, 2018). Diese werden zu Im- und Export verschiedener fertigen Güter oder Teilgüter verschiedenster Branchen genutzt.

4.1.2 Gegenüberstellung der technischen und kulturellen Faktoren beider Länder

Das Ranking der Wichtigkeit der Faktoren zeigt auf Platz eins und Platz zwei die technischen Faktoren „gesicherter Zugang zu Elektrizität“ und der „gesicherte Zugang zu Wasser“.

2014 hatten 94 Prozent der Menschen in den städtischen und 74 Prozent der Personen in den ländlichen Gebieten Südafrikas Zugang zu Elektrizität (International Bank for Reconstruction and Development, The World Bank, & International Energy Agency, 2017, S. 182). In Nigeria sind 78 Prozent der Menschen in der Stadt und 39 Prozent auf dem Land mit Elektrizität versorgt (International Bank for Reconstruction and Development et al., 2017, S. 182).

Gegenüberstellung von Nigeria und Südafrika

Da die Versorgung in Produktionsstätten von enormer Bedeutung ist, muss vom Staat ein gesicherter Elektrizitätszugang gewährleistet sein. Je höher der Zugang der Bevölkerung zu diesem Gut ist, desto eher kann auch davon ausgegangen werden, dass das Netz vor allem in den Städten weit genug ausgebaut wurde. Dieses Netz ist somit für die Produktionsstätten stabil genug um an die staatlichen Versorgungspunkte angeschlossen zu werden.

Ebenso wichtig wie die Stromversorgung ist der gesicherte Zugang zu Wasser. Diese ist neben einigen Abschnitten in dem Produktionsablauf vor allem für die Arbeiter in den Kantinen, Waschräume und als Flüssigkeitszufuhr von Nöten. Besonders Südafrika hatte von Januar bis März 2018 große Schwierigkeiten mit Frischwasser. Die langanhaltende Dürre hatte zur Folge, dass die Regierung das Wasser rationieren musste und die Menschen zeitweise unter 50 Liter pro Person und pro Tag erhielten (Jakobs, 2018). Während der Berichtserstattung wurde allgemein von Südafrika als betroffenes Land berichtet, tatsächlich betraf diese Dürre hauptsächlich die Kap-Region rund um Kapstadt. Der Durchschnittsniederschlag in Südafrika beträgt lediglich 464 Millimeter pro Jahr. Da dieser auch nicht gleichmäßig auf das Land verteilt ist, ist auch die Befüllung von Stauseen nur schwer möglich (Brockmann & Kruse-Etzbach, 2006, S. 72). Vor allem die Küstenregion von East London bis Richards Bay haben einen höheren Niederschlagsanteil mit über 800 mm pro Jahr. Die Bezirke von Bloemfontein bis zur Landesgrenze von Mosambik, mit Ausnahme der Küstenregion, bekommen im Schnitt zwischen 500 mm bis 800 mm Regen pro Jahr. (Brockmann & Kruse-Etzbach, 2006, S. 73). Da sich die Automobilhersteller in den regenreicheren Gebieten Südafrikas angesiedelt haben ist der Zugang zu Wasser trotz des weiteren Risikos der Wasserknappheit eher gering.

Die Verteilung der Regenfälle in Nigeria ist ähnlich wie in Südafrika. Während es in den Küstengebiete (über 300 mm pro Jahr) am meisten regnet, hat das Hinterland mit großer Trockenheit und einer geringen Niederschlagsrate von nicht mehr 25 bis 50 mm pro Jahr zu kämpfen (Graham, 2004, S. 7). Neben den grundsätzlich schon schwierigen Wasserverhältnissen für die bestehende Industrie und die Landwirtschaft ist vor allem die hohe Bevölkerungszahl, die auch während einer Dürre mit Wasser versorgt werden muss, ein großes Problem. Zudem ist die Austrocknung des Tschadsee der nur noch ein Zwanzigstel der ehemaligen Größe hat, ein weiterer Einschnitt für das Land und die Region um den See. Zusätzlich ist das Gebiet um den See von Kämpfen mit der Terrormiliz Boko Haram betroffen, was viele Menschen daran hindert das Wasser am Tschadsee erreichen zu können (Dehmer, 2017).

Gegenüberstellung von Nigeria und Südafrika

4.1.3 Gegenüberstellung der politischen, rechtlichen und staatlichen Faktoren beider Länder

Die Befragung der Mitarbeiter hat ergeben, dass die Ausübung der Menschenrechte eine wichtige Voraussetzung ist, um eine Produktionsstätte in einem Land aufzubauen. In Südafrika wurden während der Apartheid unschuldige Menschen gejagt und getötet (siehe Abschnitt 2.2.2 Geschichtlicher Hintergrund). Eine freie oder politische Meinung durfte nicht geäußert werden (Cosi & Whitaker, 2017, S. 40–42).

Nach Ende der Apartheid hat sich die Lage im Land verbessert. Trotz allen beklagt Amnesty International viele Verletzungen der Menschenrechte in Südafrika. Diese beziehen sich vor allem auf Angriffe auf Minderheiten wie Flüchtlinge und Migranten oder auch die Diskriminierung von homo- und bisexuellen Menschen (Amnesty International, 2017). Auch die Meinungsfreiheit wird nach Angaben von Amnesty International nur unzuverlässig ausgelebt. Diese Probleme sind allerdings von ausländischen Mitarbeitern oder auch Touristen kaum zu bemerken. Besonders kritisiert Amnesty International eine starke Polizeigewalt im Land (Amnesty International, 2017). Hierbei sind mehrere hundert Menschen in Polizeigewahrsam oder bei Polizeieinsätzen gestorben. Zudem wird die Polizeigewalt gegen Demonstranten, die mit Gummimunition beschossen werden, in Fokus des Berichtes gestellt (Amnesty International, 2017). Im Allgemeinen kann gesagt werden, dass die Lage in Südafrika nicht als besonders gefährlich gilt. Auch vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland wurden keine Reisewarnungen ausgesprochen (Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, 2017).

Im Gegensatz zu Südafrika wurde für einige Gebiete der Bundesrepublik Nigeria eine Reisewarnung des Auswärtigen Amtes Deutschland ausgesprochen (Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, 2018). Auch Amnesty International hat einen Bericht zur Lage in Nigeria veröffentlicht (Amnesty International, 2018). Hier wird neben den Konflikten mit der Terrormiliz Boko Haram, bei denen viele Menschen starben auch die willkürlichen Festnahmen von jungen Menschen ohne Angabe von Gründen und ohne Zugang zu ihren Familien oder rechtlicher Unterstützung kritisiert. Zusätzlich berichtet Amnesty International von Folter und Misshandlungen. Auch diese werden ohne Angaben von konkreten Gründen ausgeführt. Durchgeführt und veranlasst werden diese Misshandlungen sowohl von der Polizei als auch von dem nigerianischen Geheimdienst. Auch die Tötung, durch Soldaten und mit Rechtfertigung durch die Scharia-Gesetze, ist in Teilen des Landes verbreitet (Amnesty International, 2018). Im gesamten Land gelten Einschränkungen in der Meinungsäußerung und der Versammlungsfreiheit. Auch die Rechte von homo- und bisexuellen Menschen sind stark beschnitten und deren

Gegenüberstellung von Nigeria und Südafrika

öffentliches Ausleben wird mit Diskriminierung, Beschimpfung und öffentlichen Festnahmen bestraft (Amnesty International, 2018).

Verbunden mit der Diskussion der Menschenrechte ist das Thema der Korruption. Diese ist meist undurchsichtig und schwer greifbar. Um den Begriff Korruption der Bevölkerung nahe zu bringen und diese zu bekämpfen haben sich viele Non Profit Organisation kurz NGO's wie beispielsweise Amnesty International damit beschäftigt und betreiben Aufklärung. Die Organisationen Transparency International Deutschland e.V. hat sich auf die Problematik der Korruption spezialisiert. Jedes Jahr veröffentlicht die Organisation einen Bericht über die aktuellen Verhältnisse in allen Ländern der Welt, der als Korruptionswahrnehmungs-index (CPI) oder auch Korruptionsindex bezeichnet wird. Aus den Ergebnissen der Auswertung geht das CPI Ranking hervor. Das Ranking besteht aus 180 Ländern die einen Wert von Null bis 100 erhalten. Da der Index nur ein Wahrnehmungsindex ist, wird auch nur das Gefühl der Korruption bewertet und nicht deren Wahrheitsgehalt, wobei verschiedene NGO's versuchen die angeprangerten Korruptionen auch zu beweisen (Transparency International Deutschland e.V., 2018). Auch die Werte der vorherigen drei Jahre wird in dem tabellarischen Ranking aufgezeigt um eine Veränderung zu verdeutlichen (Transparency International Deutschland e.V., 2018). Vorhandene Quellen werden dabei ausgewertet und in einem Index festgelegt. Zusätzlich wird die Standardabweichung der Quellen berechnet (Transparency International Deutschland e.V., 2018).

Im Allgemeinen sind die afrikanischen Länder eher im mittleren Teil bis hin zum Ende der Tabelle aufgelistet. So findet man Südafrika auf Rang 71 der Liste. Mit einem Wert von 43 und einer Standardabweichung von 3,98 liegt das Land unter dem Durchschnitt von 50 Punkten. Im Vergleich dazu ist Deutschland mit 81 Punkten auf Platz 12 des Rankings gelistet (Transparency International Deutschland e.V., 2018).

Besonders im letzten Jahr wurden Korruptions-Diskussionen im Zusammenhang mit dem damaligen südafrikanischen Präsidenten Jacob Zuma neu angefacht. Die Vorwürfe gingen soweit, dass der Präsident sein Amt niederlegen musste (Harding, 2018). Die Korruptionsaffäre des Präsidenten wirkte sich auch im Ranking 2017 der Transparency International aus. Der Wert des Landes sank um 2 Punkte (Transparency International Deutschland e.V., 2018). Sein Nachfolger Cyril Ramaphosa möchte das ändern und die Korruption bekämpfen (Dörries, 2018).

Nigeria ist bei dem Korruptionsindex auf Platz 148 von 180 (Transparency International Deutschland e.V., 2018). Im Zusammenhang mit der Verletzung von Rechten,

Gegenüberstellung von Nigeria und Südafrika

insbesondere der Menschenrechte sowie die hohe Kriminalitätsrate ist die Korruption in allen politischen und wirtschaftlichen Bereichen des Landes vertreten.

4.1.4 Gegenüberstellung der absatz- und produktionsbezogenen Faktoren beider Länder

Die Korrelationsanalyse beider Länder in Abschnitt 3.6.1.3 und 3.6.1.4 hat ergeben, dass die Grundstücke für einen Produktionsstätten-Bau unwichtig sind, je eher das Land als geeignet gewertet wird.

In Südafrika könnte es daran liegen, dass viele Automobilhersteller, vor allem aus Deutschland, bereits im Land angesiedelt sind und eine Produktionsstätte haben. Diese sind oftmals schon zur Zeit der Apartheid nach Südafrika gezogen, da der Kontakt zu dem Land aufgrund der Nähe zu europäischen Staaten, bedingt durch die europäisch-südafrikanische Geschichte, sich einfach gestalten ließ. So findet man beispielsweise den Produktionsstandort des BMW 3 (3er BMW) in Rosslyn nahe Pretoria (BMW Group, 2018). Die Daimler AG produziert seine C-Klasse zusammen mit dem Lead- Werk Bremen in East London, einer Küstenstadt zwischen Port Elizabeth und Durban (Daimler AG, 2018) und hat bereits vor Zeiten Mandelas Fahrzeuge in Südafrika gefertigt. Auch die internationalen Unternehmen wie Renault/Nissan in Rosslyn (FOCUS Online, 2008), das Ford-Werk in Pretoria (Ford Motor Company, 2017) oder auch Toyota in Durban (Deutsche Presse-Agentur dpa, 2011) und Isuzu in Port Elizabeth (Gillham, 2018) sind in Südafrika vertreten. Die Produktionsstandorte befinden sich in Küstennähe oder aber im nördlichen Teil des Landes (siehe Abbildung 5).

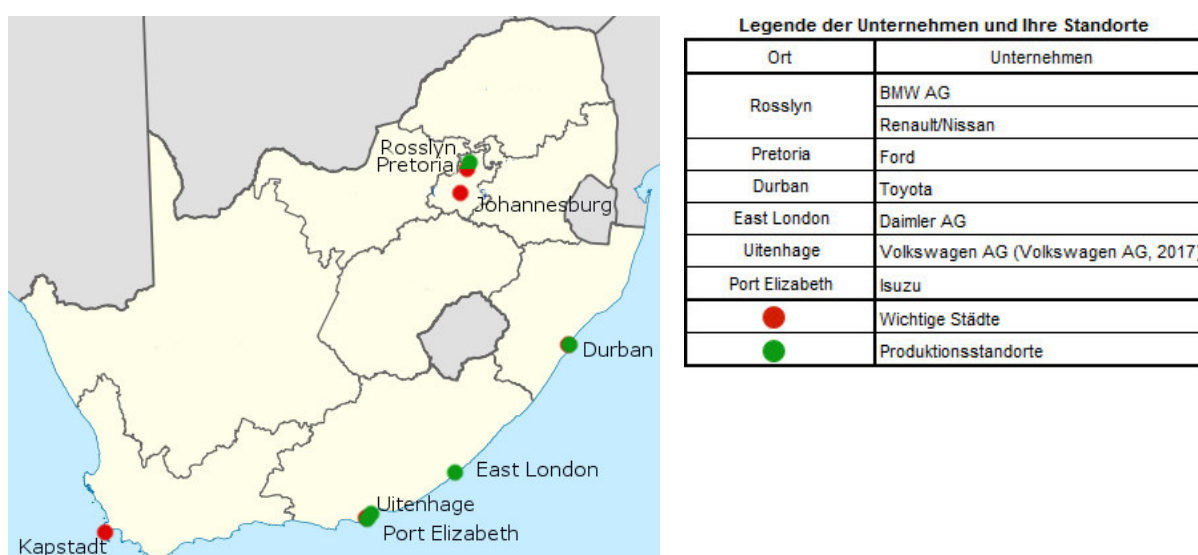


Abbildung 5: Produktionsstandorte der Automobilhersteller

Gegenüberstellung von Nigeria und Südafrika

In allen Produktionsstandorten werden aktuelle Fahrzeugreihen der jeweiligen Hersteller produziert und von hier in die ganze Welt verfrachtet.

In Nigeria sind keine Automobilhersteller mit Produktionsstandorten angesiedelt. Hier wird vermutet, dass ein Produktionsstätten-Bau nicht betrachtet wird, da Unternehmen das Land momentan nicht als geeignet ansehen. Da die Pro-Kopf-Anzahl pro Quadratkilometer ähnlich hoch wie in Deutschland ist, kann davon ausgegangen werden, dass auch in Nigeria die Bauplätze immer begrenzter werden (CIA, 2018b). Zudem arbeiten viele Menschen in der Landwirtschaft (CIA, 2018b) was zur Folge hat, dass dieses Land nicht industriell genutzt werden kann ohne dass die Menschen ihr Einkommen verlieren, falls Acker- und Weideflächen einer nicht landwirtschaftlichen Nutzung zugänglich gemacht werden. Sollte Nigeria zukünftig als Produktionsstandort von Interesse sein, müssen die Grundstückfragen und der damit einhergehende Produktionsstätten-Bau geklärt werden.

4.2 Ergebnis der Gegenüberstellung

Die Gegenüberstellung beider Länder zeigt auf, dass beide Länder in der Korrelationsanalyse Stärken und Schwächen aufgezeigt haben. Besonders im Bereich der geographischen Gegenüberstellung gab es zwei Faktoren die jeweils bei einem Land bewertet wurden und beim anderen nicht. Dieser Vergleich ist allerdings aufgrund des geographischen Ländervergleichs zwingend notwendig. Da Nigeria von zwei Hauptflüssen durchzogen ist und weit ins Landesinnere reicht ist die Betrachtung des Faktors nötig. Im Gegensatz hierzu muss in Südafrika angesichts der Weitläufigkeit des Landes vor allem der Luftverkehr betrachtet werden, was über die Flug- und Frachtflughäfen realisiert wird.

Allgemein kann gesagt werden, dass beide Länder im Bereich der geographischen Faktoren zwar Unterschiede aufweisen, diese aber nicht ausschlaggebend zum Vor- oder Nachteil der Länder bewertet werden kann.

Bei der Gegenüberstellung der technischen Faktoren (siehe Anhang A) Onlinefragebogen, Seite 6) bringt Südafrika minimale Vorteile mit sich. Das Elektrizitätsnetzwerk in Südafrika ist besser ausgebaut und mehr Menschen erhalten Zugang zu diesem. Da allerdings die Pro-Kopf- Anzahl pro Quadratkilometer um einiges geringer ist wie in Nigeria, kann genauso vermutet werden, dass es einfacher ist die Anzahl der Menschen mit Elektrizität zu versorgen. Der Zugang zu Wasser ist sowohl in

Gegenüberstellung von Nigeria und Südafrika

Südafrika als auch in Nigeria erschwert. Beide Länder haben regional mit Wasserknappheit und Dürren zu kämpfen.

Im Bereich den rechtlichen, politischen und staatlichen Faktoren hat Südafrika den Vorrang vor Nigeria. Südafrika ist in seinen politischen und staatlichen Gegebenheiten besser aufgestellt. Der Korruptionswert ist, trotz der Korruptionsaffäre um dem ehemaligen Präsidenten Jacob Zuma deutlich geringer als in Nigeria. Zudem existieren keine Berichte über die Verhängung der Todesstrafe und Bedrohung durch terroristische Vereinigungen, wie in Nigeria durch die Boko Haram. Die sexuelle Diskriminierung ist in beiden Ländern vorhanden und eine erhöhte Polizeigewalt ist allgegenwärtig. Trotzdem gibt es für Südafrika keine vom auswärtigen Amt ausgesprochene Reisewarnungen für Touristen und Mitarbeiter die Südafrika besuchen.

Bei den absatz- und produktionsbezogenen Faktoren hat Nigeria hauptsächlich damit zu kämpfen, dass die Mehrheit der Menschen in der Landwirtschaft arbeiten und somit viel Baufläche durch Acker- und Weidenflächen für die industrielle Nutzung verloren gehen. Da auch die Anzahl der Menschen pro Quadratkilometer verglichen mit Südafrika sehr hoch ist, wird die Suche von geeigneten Flächen viel Zeit und Kosten für die Unternehmen in Anspruch nehmen. Auch die Auseinandersetzung mit der nigerianischen Regierung ist dafür zwingend notwendig.

Die Automobilhersteller in Südafrika sehen keine Notwendigkeit zusätzlich zu den, bereits in ihrem Besitz befindlichen Flächen, weitere Grundstücke zur industriellen Nutzung zu erwerben.

Die Gegenüberstellung beider Länder hat ergeben, dass Südafrika einige Vorzüge aus den Bereichen der rechtlichen, staatlichen und politischen Faktoren sowie den absatz- und produktionsbezogenen Faktoren und den technischen Faktoren mit sich bringt. Diese Vorteile waren vor der durchgeführten empirischen Studie nicht ersichtlich und können nun bewertet werden. Das Ergebnis der Befragung, welches bereits ergab, dass Südafrika als Produktionsstandort besser geeignet ist (Ranking-Platz 34 des Rankings der Faktoren nach Wichtigkeit) als der potentielle Produktionsstandort Nigeria (Ranking-Platz 63) konnte durch die Gegenüberstellung der wichtigsten Faktoren bewiesen werden. Somit ist die Attraktivität von Südafrika für Automobilhersteller im direkten Vergleich mit Nigeria belegt.

5 FAZIT DER ARBEIT

Mithilfe der erarbeiteten Theorie zu den Ländern Nigeria und Südafrika sowie der Theorie der Standardfaktoren war es möglich eine empirische Studie auf Basis eines Online-Fragebogens anzufertigen. Dieser wurde an zahlreiche Unternehmen im In- und Ausland gesendet, um eine Vielzahl an Antworten von verschiedenen Unternehmen zu erhalten. Da das Thema der Standortwahl sehr spezifisch definiert wurde, war es schwer, die geeigneten Ansprechpartner zu finden. Hieraus resultiert vor allem die relativ geringe Zahl an Teilnehmern (30 Personen) mit einer hohen Anzahl an Befragten der Daimler AG (siehe Abschnitt 3.5). Dennoch haben 10 verschiedene Unternehmen aus verschiedenen Ländern an der Umfrage teilgenommen. Trotz der Problematik der Teilnehmerzahlen konnte ein aussagekräftiges Ergebnis herausgearbeitet werden, welches die Prüfung der Hypothese möglich machte und diese teilweise, vor allem durch die Faktoren Zugang zu Elektrizität und Wasser sowie die Ausübung der Menschenrechte bestätigte (siehe Abschnitt 3.1 und Abschnitt 3.6.2.1). Es wird davon ausgegangen, dass eine weitere Befragung mit zusätzlichen Unternehmen und einer erhöhten Teilnehmerzahl die Ergebnisse zusätzlich bekräftigt und konkretisiert. Auch die Gegenüberstellung der Länder Nigeria und Südafrika wurde durch die Ergebnisse der Befragung ermöglicht.

Die Gegenüberstellung der Länder ergab, dass Südafrika vor allem aufgrund der technischen sowie der politischen, rechtlichen und staatlichen Faktoren und der absatz- und produktionsbezogenen Faktoren besser als Produktionsstandort für Automobilhersteller geeignet ist als Nigeria (siehe Abschnitt 4.2). Jedoch ist der bedeutendste Standpunkt wohl der geschichtliche Aspekt an Südafrika. Durch die enge Bindung an Europa aufgrund der gemeinsamen Geschichte war das Land schon während der Apartheid ein wichtiger Partner für Unternehmen. Auch nach Ende der Kämpfe in Südafrika und der Errichtung der neuen Republik Südafrika (der Regenbogennation) wurden die Automobilhersteller weiter unterstützt. Die Unternehmen haben Arbeitsplätze geschaffen und sorgen mit dem Ausbau ihrer Standorte für einen gesicherten Arbeitsmarkt in den Regionen um die Produktionsstätten. Die Regierung und der jeweils amtierende Präsident der Republik können dies als ihren Erfolg verzeichnen und sichern sich hiermit das Vertrauen der Bevölkerung und stabile Verhältnisse im Land.

Nigeria muss im Gegensatz dazu noch viel an seiner politischen und rechtlichen Stabilität arbeiten. Die hohe Korruptionsrate und die ungleiche Behandlung der

Fazit der Arbeit

Bevölkerung erschweren die Investitionsbereitschaft von Unternehmen in dieses Land. Zusätzlich kann davon ausgegangen werden, dass die Besetzung einiger Gebiete durch die Terrormiliz Boko Haram ausländische Investoren abschreckt. Da sich Land aktuell in einen Aufschwung befindet, die Politik der Themen Korruption, Drogenhandel und Piraterie (siehe Abschnitt 2.3.3) annimmt, kann davon ausgegangen werden, dass die Bunderepublik Nigeria zukünftig auch für Automobilhersteller interessant werden könnte. Trotz allem wird nicht davon ausgegangen, dass diese Unternehmen Südafrika als Produktionsstandort aufgeben werden. Viel mehr kann davon ausgegangen werden, dass Nigeria bei Beseitigung der Instabilitäten im Land einen zusätzlichen Standort für die Produktion bietet. Dieser würde zusätzlich die Handelsbeziehungen in die westafrikanischen Länder vereinfachen.

Schlussendlich kann gesagt werden, dass diese Arbeit nicht nur die Wichtigkeit des Land Südafrika für Automobilhersteller aufzeigt, sondern diesen ebenso kritisch betrachtet. Zudem wird mit der Bundesrepublik Nigeria ein weiterer Staat beleuchtet, der zukünftig den Ansprüchen der Automobilunternehmen gerecht werden kann. Beide Länder bieten positive und negative Aspekte in Bereichen der Politik, Wirtschaft aber auch demographische und geographischen Faktoren. Letztendlich befinden sich beide Länder auf dem Weg in ein stabiles industrielles Umfeld, was sie für Investoren auch außerhalb der Automobilindustrie attraktiv erscheinen lassen.

ANHANG

A) Onlinefragebogen

Fragebogen zur Einstufung von Standortfaktoren

Seite 1

Liebe/r Teilnehmer/in,
Vielen Dank, dass Sie mich bei der Umfrage zu meiner Bachelorarbeit „Automobilhersteller in Südatrika – Attraktivität des Landes als Produktionsstandort“ unterstützen. Ziel der Umfrage ist es herauszufinden, welche (Standort-) Faktoren entscheidend für die Auslagerung der Produktion in ein Zielland sind.

Diese Befragung ist vollständig anonym und die Ergebnisse werden lediglich für die Abschlussarbeit verwendet. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben und direkt nach Abschluss der Arbeit gelöscht.

Seite 2

Nennen Sie bitte Ihr Geschlecht *

Nennen Sie bitte Ihr Alter

Jahre

Wie viel Jahre Berufserfahrung haben Sie? *

Jahre

Für welches Unternehmen sind Sie aktuell tätig? *

Seite 3

Bei den folgenden Fragen haben sie verschiedene Antwortkategorien zur Auswahl. Bitte kreuzen Sie die jeweilige Antwortkategorie an, die am ehesten auf Sie zutrifft. Es gibt keine falschen Antworten. Entscheidend sind Ihre persönlichen Erfahrungen und Einschätzungen.

Seite 4

Im folgenden werden Sie Fragen zur Makroumwelt erhalten. Die Antwortmöglichkeiten reichen von "Trifft überhaupt nicht zu" bis "Trifft voll und ganz zu".

Bitte bewerten Sie diese mit einem Kreuz an der entsprechenden Stelle.

Denken Sie daran, es gibt keine falschen Antworten.

Ich finde folgende Faktoren besonders wichtig für die Standortwahl: *

Diese Antworten beziehen sich auf die natürlichen Faktoren

	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft eher nicht zu	Weder noch	Trifft eher zu	Trifft voll und ganz zu
Klima	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zugang zum Meer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zugang zu einem modernen Hafen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vernetztes Schienensystem im Zielland	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zugang zu einem Flughafen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zugang zu einem Frachtflughafen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zugang zu einem Fluss	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schelle Anbindung an einen Hafen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gut befahrbare Straßen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ein ausgebautes Straßennetzwerk	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verkehrsanschluss zu Nachbarländern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Seite 5

Ich finde folgende Faktoren besonders wichtig für die Standortwahl:

Die Antworten beziehen sich auf die politischen, rechtlichen und staatlichen Faktoren

	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft eher nicht zu	Weder noch	Trifft eher zu	Trifft voll und ganz zu
Stabile Innenpolitik	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Stabile Währung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geringer Korruptionswert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mitgliedschaft in einem Staatenzusammenschluss	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mitgliedschaft in einer Handelsgemeinschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Außenpolitische Beziehungen zu Industrieländern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Außenpolitische Beziehungen zu Schwellenländern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geringes Enteignungsrisiko	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ein niedergeschriebenes Recht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausübung des geschriebenen Rechts	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausübung der Menschenrechte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Staatliche Subventionen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zuverlässigkeit staatlicher Zusagen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zuverlässigkeit staatlicher Verwaltungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Niedriger Steuersatz (verglichen mit Deutschland)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Von der Regierung genehmigte Steuervorteile	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Stabile Inflationsrate	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausgeglichene Inflationsrate (Optimum 1,5-2%)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Stabilität der Konjunktur	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Seite 6

Ich finde folgende Faktoren besonders wichtig für die Standortwahl: *

Diese Antworten beziehen sich auf die technischen und kulturellen Faktoren

	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft eher nicht zu	Weder noch	Trifft eher zu	Trifft voll und ganz zu
Technisch hoher Standard (wie bspw. in Deutschland)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einfache Einfuhr von neue Technologien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gesicherter Zugang zu Elektrizität	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gesicherter Zugang zu Wasser	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Junge Altersstruktur (gesellschaftlich)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hoher Bildungsstand der potentiellen Arbeitnehmer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hohes Niveau der Schulbildung im Zielland	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ethnische Gleichheit der potentiellen Arbeitnehmer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ethnische Unterschiede potentieller Arbeitnehmer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vereinbarung der Religion mit der Arbeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einfache Integration der Unternehmenssprache im Zielland	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geringe Kriminalitätsrate	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Anhang

Seite 7

Ich finde folgende Faktoren besonders wichtig für die Standortwahl: *

Diese Antworten beziehen sich auf die sozio-psychologischen Faktoren

	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft eher nicht zu	Weder noch	Trifft eher zu	Trifft voll und ganz zu
Positive Einstellung zur Arbeit im Zielland	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hohe Bedeutung der Familie in der Gesellschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hohe Bedeutung der Verwandtschaft in der Gesellschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hohe Bedeutung der familiären Traditionen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hohe Bedeutung der religiösen Traditionen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Seite 8

Im folgenden werden Sie Fragen zur Mikroumwelt erhalten. Die Antwortmöglichkeiten reichen von "Trifft überhaupt nicht zu" bis "Trifft voll und ganz zu".

Bitte bewerten Sie diese mit einem Kreuz an der entsprechenden Stelle.

Denken Sie daran, es gibt keine falschen Antworten.

Anhang

Ich finde folgende Faktoren besonders wichtig für die Standortwahl: *

Diese Antworten beziehen sich auf die absatz- und produktionsbezogenen Faktoren

	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft eher nicht zu	Weder noch	Trifft eher zu	Trifft voll und ganz zu
Ein großer Markt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hoher Marktwachstum	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geringe Handelshemmnisse	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Niedrige Lohnkosten (im Vergleich zu Deutschland)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Niedrige Produktionskosten (im Vergleich zu Deutschland)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Grundstücke für einen Produktionsstätten-Bau	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Fertige Hallen für Produktionsstraßen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Staatlich geregelter Arbeitsschutz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gelebter Umweltschutz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Seite 9

Ich finde folgende Faktoren besonders wichtig für die Standortwahl: *

Diese Antworten beziehen sich auf die Faktoren zum Rohstoffbezug und dem Wettbewerb

	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft eher nicht zu	Weder noch	Trifft eher zu	Trifft voll und ganz zu
Schnelle Verfügbarkeit von Rohstoffen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verfügbarkeit von national gewonnenen Rohstoffen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Inländische Unternehmen die Rohstoffe verarbeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kooperation mit Unternehmen die Rohstoffe verarbeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bereits bestehendes Cluster (Ansammlung von gleichartigen Unternehmen; Bsp: Silicon Valley)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geringe Zahl an Konkurrenten im Zielland	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nähe zu Zulieferern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Niedriger Innovationsdruck	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schwacher Wettbewerb	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Seite 10

Bitte geben Sie Ihre Meinung an: *

Zusatzfragen

	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft eher nicht zu	Weder noch	Trifft eher zu	Trifft voll und ganz zu
Ich finde Südafrika als Produktionsstandort geeignet	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich finde Nigeria als Produktionsstandort geeignet	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Seite 11

Sie haben die Umfrage vollständig bearbeitet.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

» [Umleitung auf Schlusseite von Umfrage Online](#)

B) Datensatz Mittelwertberechnung Alter und Berufserfahrung

DESCRIPTIVES

/VARIABLES= Alter.

Gültige Fälle = 30; Fälle mit fehlenden Werten = 0.

<i>Variable</i>	<i>N</i>	<i>Mittelwert</i>	<i>Std Abw</i>	<i>Minimum</i>	<i>Maximum</i>
Alter	30	44,50	13,85	20,00	72,00

DESCRIPTIVES

DESCRIPTIVES

/VARIABLES= Erfahrung.

Gültige Fälle = 30; Fälle mit fehlenden Werten = 0.

<i>Variable</i>	<i>N</i>	<i>Mittelwert</i>	<i>Std Abw</i>	<i>Minimum</i>	<i>Maximum</i>
Erfahrung	30	22,47	13,99	,00	45,00

C) Datensatz Korrelation

Korrelationen

		<i>Alter</i>	<i>Erfahrung</i>
<i>Alter</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	1,00	,94
	<i>Sig. (2-seitig)</i>		,000
	<i>N</i>	30	30
<i>Erfahrung</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	,94	1,00
	<i>Sig. (2-seitig)</i>	,000	
	<i>N</i>	30	30

Korrelationen

		<i>Bildungsstand</i>	<i>nivSchule</i>
<i>Bildungsstand</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	1,00	,86
	<i>Sig. (2-seitig)</i>		,000
	<i>N</i>	30	30
<i>nivSchule</i>	<i>Pearson Korrelation</i>	,86	1,00
	<i>Sig. (2-seitig)</i>	,000	
	<i>N</i>	30	30

D) Ranking der Faktoren nach Wichtigkeit

Wert (max= 5)	Standortfaktor	Ranking-Platz
4,83	Gesicherter Zugang zu Elektrizität	1
4,77	Gesicherter Zugang zu Wasser	2
4,73	Ausübung der Menschenrechte	3
4,63	Ein ausgebautes Straßennetzwerk	4
4,63	Geringer Korruptionswert	4
4,6	Ausübung des geschriebenen Rechts	6
4,57	Ein niedergeschriebenes Recht	7
4,53	Zuverlässigkeit staatlicher Zusagen	8
4,4	Gut befahrbare Straßen	9
4,4	Geringes Enteignungsrisiko	9
4,33	Hohes Marktwachstum	11
4,33	Stabile Innenpolitik	11
4,3	Zuverlässigkeit staatlicher Verwaltungen	13
4,3	Geringe Handelshemmnisse	13
4,23	Außenpolitische Beziehungen zu Industrieländern	15
4,23	Ein großer Markt	15
4,2	Niedrige Produktionskosten (im Vergleich zu Deutschland)	17
4,17	Stabile Währung	18
4,13	Niedrige Lohnkosten (im Vergleich zu Deutschland)	19
4,13	Nähe zu Zulieferern	19
4,1	Verkehrsanschluss zu Nachbarländern	21
4,1	Grundstücke für einen Produktionsstätten-Bau	21
4,07	Geringe Kriminalitätsrate	23
4,07	Positive Einstellung zur Arbeit im Zielland	23
4,03	Zugang zu einem Flughafen	25
4,03	Stabilität der Konjunktur	25
4,03	Staatlich geregelter Arbeitsschutz	25
4	Hoher Bildungsstand der potentiellen Arbeitneh	28
4	Gelebter Umweltschutz	28
3,97	Schnelle Verfügbarkeit von Rohstoffen	30
3,93	Einfache Einfuhr von neue Technologien	31
3,9	Hohes Niveau der Schulausbildung im Zielland	32
3,9	Mitgliedschaft in einer Handelsgemeinschaft	32
3,8	Staatliche Subventionen	34
3,8	Ich finde Südafrika als Produktionsstandort geeignet	34
3,77	Junge Altersstruktur (gesellschaftlich)	36
3,73	stabile Inflationsrate	37
3,73	Ausgeglichene Inflationsrate (Optimum 1,5-2%)	37
3,7	Mitgliedschaft in einem Staatenzusammenschluss	39

3,67	Von der Regierung genehmigte Steuervorteile	40
3,63	Vereinbarung der Religion mit der Arbeit	41
3,63	Einfache Integration der Unternehmenssprache im Zielland	41
3,63	Niedriger Steuersatz (verglichen mit Deutschland)	41
3,63	Technisch hoher Standard (wie bspw. in Deutschland)	41
3,6	Vernetztes Schienensystem im Zielland	45
3,6	Außenpolitische Beziehungen zu Schwellenländern	45
3,57	Schnelle Anbindung an einen Hafen	47
3,53	Zugang zu einem modernen Hafen	48
3,37	Zugang zu einem Frachtflughafen	49
3,37	Ethnische Gleichheit der potentiellen Arbeitnehmer	49
3,3	Inländische Unternehmen die Rohstoffe verarbeiten	51
3,23	Verfügbarkeit von national gewonnenen Rohstoffen	52
3,23	Kooperation mit Unternehmen die Rohstoffe verarbeiten	52
3,2	Fertige Hallen für Produktionsstraßen	54
3,2	Hohe Bedeutung der Familie in der Gesellschaft	54
3,13	Klima	56
3,1	Bereits bestehendes Cluster (Ansammlung von gleichartigen Unternehmen; Bsp: Silicon Valley)	57
2,9	Geringe Zahl an Konkurrenten im Zielland	58
2,77	Hohe Bedeutung der Verwandtschaft in der Gesellschaft	59
2,77	Hohe Bedeutung der familiären Traditionen	59
2,73	Schwacher Wettbewerb	61
2,7	Niedriger Innovationsdruck	62
2,66	Ich finde Nigeria als Produktionsstandort geeignet	63
2,6	Ethnische Unterschiede potentieller Arbeitnehmer	64
2,6	Hohe Bedeutung der religiösen Traditionen	64
2,27	Zugang zum Meer	66
2,23	Zugang zu einem Fluss	67

Legende	
Ranking-Platz	Ranking von höchsten zu niedrigsten Wert
Standortfaktor	Abgefragter Faktor im Fragebogen
Wert	Mittelwert der gegebenen Antworten mit: 1= Trifft überhaupt nicht zu 3= Weder noch 5= Trifft voll und ganz zu

	natürliche Faktoren
	politische, rechtliche, staatliche Faktoren
	technische, kulturelle Faktoren
	sozio-psychologische Faktoren
	absatz-/produktionsbezogene Faktoren
	Rohstoffbezug und Wettbewerb
	Zusatzfragen

LITERATURVERZEICHNIS

- Airports Company South Africa. (2018). Airports: Flights, directions, parking, facilities, traffic & weather. Retrieved from <http://www.airports.co.za/>
- Amnesty International. (2017). Südafrika 2017: Amnesty Report. Retrieved from <https://www.amnesty.de/jahresbericht/2017/suedafrika>
- Amnesty International. (2018). Nigeria 2017/18. Retrieved from <https://www.amnesty.de/jahresbericht/2018/nigeria>
- Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland. (2017). Südafrika. Retrieved from <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/suedafrika-node/suedafrika/208382>
- Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland. (2018). Nigeria. Retrieved from <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/nigeria-node/-/205844>
- Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH. (o.J.). Die Bedeutung von Standortfaktoren am Beispiel der High-techindustrie. Verfügbar unter: <https://www.diercke.de/content/m%C3%BCnchen-hightech-standorte-100750-35-1-0>
- BMW Group. (2018). Welcome to the BMW GROUP Plant Rosslyn. Verfügbar unter: <https://www.bmwgroup-plants.com/rosslyn/en.html>
- Borowski, B., Abend, B., & Schliebitz, A. (2017). *Südafrika-Swasiland-Lesotho: NATIONALPARKS Auf Fotosafari WEIN Von Kennern geschätzt BEVÖLKERUNG Erbe der Apartheid MULTIKULTURELL Regenbogennation Südafrika* (9. Auflage). Ostfildern: Verlag Karl Baedeker.
- Brockmann, H., & Kruse-Etzbach, D. (2006). *Südafrikas Norden & Ostküste mit Swasiland und Maputo* (1st ed.). Dormagen: Reisebuchverlag Iwanowski GmbH.
- Brosius, F. (2013). *SPSS 21* (1st ed.). Heidelberg, München, Landsberg, Frechen, Hamburg: Hüthig Jehle Rehm Verlag.
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. (2013). Wirtschaftsgemeinschaft der westafrikanischen Staaten (ECOWAS). Verfügbar unter: https://www.bmz.de/de/service/glossar/W/wirtschaftsgemeinschaft_ecowas.html
- Central Intelligence Agency (CIA). (2018a). The World Factbook: South Africa: Transportation: South Africa. Verfügbar unter: <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/sf.html>

Literaturverzeichnis

- Central Intelligence Agency (CIA). (2018b). The World Factbook: Nigeria. Verfügbar unter: <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/ni.html>
- Cosi, R., & Whitaker, R. (2017). *Südafrika*. München: NG Buchverlag GmbH.
- Daimler AG. (2018). East London, Mercedes-Benz Manufacturing South Afrika Ltd. Verfügbar unter: <https://www.daimler.com/karriere/das-sind-wir/standorte/standort-detailseite-5096.html>
- Dehmer, D. (2017). In diesen Ländern drohen Millionen Menschen zu verhungern: Nigeria. Verfügbar unter: <https://www.tagesspiegel.de/politik/kriege-und-duerren-in-diesen-laendern-drohen-millionsen-menschen-zu-verhungern/19674544.html#>
- Destatis- Statistisches Bundesamt. (2018). Bundesländer mit Hauptstädten nach Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte am 31.12.2016. Verfügbar unter: <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/LaenderRegionen/Regionales/Gemeindeverzeichnis/Administrativ/Aktuell/02Bundeslaender.html>
- Deutsche Presse-Agentur dpa. (2011). Südafrika: Die wirtschaftliche Seite Durban. Verfügbar unter: <https://www.wiwo.de/politik/ausland/suedafrika-die-wirtschaftliche-seite-von-durban/5896270.html>
- Dörries, B. (2018). Südafrikas rätselhafter neuer Präsident. Verfügbar unter: <http://www.sueddeutsche.de/politik/cyril-ramaphosa-suedafrikas-raetselhafter-neuer-praesident-1.3869171>
- Dudenredaktion. (o.J.). Hersteller, der. Verfügbar unter: <https://www.duden.de/recht-schreibung/Hersteller>
- Dudenredaktion (Ed.). (2015). *Deutsches Universalwörterbuch: Das umfassende Bedeutungswörterbuch der deutschen Gegenwartssprache* (8. überarbeitete und erweiterte Auflage). Mannheim: Bibliographisches Institut GmbH.
- Dudenredaktion (Ed.). (2016). *Wirtschaft von A bis Z: Grundlagenwissen für Schule und Studium, Beruf und Alltag* (6. Auflage). Berlin: Bibliographisches Institut GmbH.
- Ede, E. I. (2018). Nigeria: Geschichte. Verfügbar unter: <https://www.liportal.de/nigeria/geschichte-staat/#c9697>
- Falola, T., & Oyeniyi, B. A. (2015). *Africa in Focus: Nigeria*. Santa Barbara: ABC-CLIO. LLC.
- Felixberger, J. K. (2017). *Chemie für Einsteiger: Vitaminbedarf und Mangelerscheinungen*. Augsburg: Springer Verlag GmbH.
-

Literaturverzeichnis

- FOCUS Online. (2008). Rosslyn/Südafrika: Renault Nissan baut Werk in Südafrika aus. Verfügbar unter: https://www.focus.de/auto/news/rosslyn-suedafrika-renault-nissan-baut-werk-in-suedafrika-aus_aid_329743.html
- Ford Motor Company. (2017). Silverton Assembly Plant. Verfügbar unter: <http://corporate.ford.com/content/ford-corporate/en/company/plant-detail-pages/silverton-assembly-plant.html>
- Gillham, S. (2018). Isuzu launches in Port Elizabeth. Verfügbar unter: <https://www.timeslive.co.za/sunday-times/business/2018-02-16-isuzu-launches-in-port-elizabeth/>
- Graham, I. (2004). *Nigeria*. London: Smart Apple Media.
- Harding, A. (2018). The trials of Jacob Zuma. Verfügbar unter: http://www.bbc.co.uk/news/resources/idt-sh/Trials_of_Jacob_Zuma
- Holzmann, A. (2014). Kärcher kauft italienischen Hersteller ISAL. Verfügbar unter: <https://www.rationell-reinigen.de/kaercher-kauft-italienischen-hersteller-isal/150/8581/222443>
- International Bank for Reconstruction and Development, The World Bank, & International Energy Agency. (2017). GLOBAL TRACKING FRAMEWORK: Progress toward Sustainable Energy. Verfügbar unter: https://www.esmaS.org/sites/default/files/esmap-files/eegp17-01_gtf_full_report_for_web_0516_0.pdf
- Intrepix. (2018). Südafrika-karte. Verfügbar unter: <https://de.dreamstime.com/lizenz-freies-stockfoto-s%C3%BCdafrika-karte-image12415735>
- Jakobs, H.-J. (2018). Dürre in Südafrika: Der Metropole Kapstadt geht das Wasser aus. Verfügbar unter: <https://www.handelsblatt.com/panorama/aus-aller-welt/duerre-in-suedafrika-der-metropole-kapstadt-geht-das-wasser-aus-/21021862.html>
- Kutschke, M., & Schmid, S. (2011). *Internationales Management* (7. überarbeitete und aktualisierte Auflage). München: Oldenbourg Verlag.
- Länder-Lexikon.de. (o.J.). Afrika Länder A-Z. Verfügbar unter: http://www.laender-lexikon.de/Afrika_L%C3%A4nder_A-Z
- Neumann-bechstein, W. (2013). Geschichte Südafrikas: Apartheid. Skrupellose Ausbeutung. Verfügbar unter: https://www.planet-wissen.de/kultur/afrika/geschichte_suedafrikas/pwieapartheid100.html
- SeaRates LTD. (2018). Seaports of Nigeria. Verfügbar unter: <https://www.searates.com/de/maritime/nigeria.html>
-

Literaturverzeichnis

- The World Bank Group. (2017). GDP (current US\$): World Bank national accounts data, and OECD National Accounts data files. GDP South Africa. Verfügbar unter: <https://data.worldbank.org/indicator/NY.GDS.MKTS.CD?end=2016&locations=ZA&start=1994>
- Trading Economics. (2018a). Nigeria Population. Verfügbar unter: <https://tradingeconomics.com/nigeria/population>
- Trading Economics. (2018b). Südafrika - Inflationsrate. Verfügbar unter: <https://de.tradingeconomics.com/south-africa/inflation-cpi>
- Transnet National Ports Authority. (2017). Our Ports. Verfügbar unter: <https://www.transnetnationalportsauthority.net/Pages/default.aspx>
- Transparency International Deutschland e.V. (2018). Tabellarisches Ranking. Verfügbar unter: <https://www.transparency.de/korruptionsindizes/cpi-2017/cpi-ranking-2017/?L=0>
- Volkswagen AG. (2017). Volkswagen Werk Uitenhage (Südafrika): Luftaufnahme. Verfügbar unter: https://www.volkswagen-media-services.com/detailpage/-/detail/Volkswagen-Werk-Uitenhage-Sdafrika/view/4641009/6603a6af070e762915b5c7c861a9b3fb?p_p_auth=ICean9eX
- Williams, L. (2012). *Nigeria: the Brandt Travel Guide* (3rd ed.). Chalfont St Peter: Brandt Travel Guides Ltd.



Eidesstattliche Erklärung

Ich, _____

geboren am _____

erkläre hiermit, die vorliegende Bachelorarbeit selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt zu haben. Dabei habe ich mich keiner anderen Hilfsmittel bedient als derjenigen, die im beigefügten Quellenverzeichnis genannt sind.

Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Veröffentlichungen entnommen wurden, sind von mir als solche kenntlich gemacht.

....., den

Studienort

.....

Unterschrift Studierende/r (= Verfasser/in)